32. Jahrgang. Montag, 15. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17781. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 15. Juli. (Privattelegramm.) Auf Goldach-Scharte sind durch die Unvorsichtigkeit des Führers Pichler zwei Touristen abgestürzt. Pichler und der Tourist Klein sind todt, der Tourist Wernitz schwer verwundet.

Graz, 15. Juli. (Privattelegramm.) Die „Gr. Tagespost" meldet aus Kufstein, daß wegen der schärferen Controle der Schweizer Reisenden eine ansehnliche Zunahme des Personenverkehrs auf der Arlbergroute und der Brennerroute, namentlich auf der Strecke Buchs-Kufstein-Glarus, stattfindet.

— Zwischen Schwanden und Mitlödi stürzte in Folge eines Wolkenbruchs ein Wildbach vom Glärnisch. Die Grenze in der Gegend von Unterdorf ist mit Steinen und Schutt überdeckt. Die Häuser stehen unter Wasser. Mehrere Personen sind getödtet.

Pest, 15. Juli. (Privattelegramm.) Wolkenbruch und Orkan haben sehr großen Schaden angerichtet. Der Tramwayverkehr ist unterbrochen.

Belgrad, 15. Juli. (Privattelegramm.) Die Regierung hat Prämien auf Köpfe der Anführer der Räuberbanden ausgestellt.

Leoben, 15. Juli. (Privattelegramm.) Die Strikeführer in Seegraben sind verhaftet.

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

Kreuznach, 14. Juli. Die Königin von Rumänien mit der fürstlichen Familie aus Neuwied, der Prinz Nikolaus von Nassau nebst Familie, sowie der Kronprinz von Schweden nebst deren Gefolge trafen am Mittwoch, den 17. Juli, hier ein, um der Aufführung des Bungert'schen Hutten-Sickingen-Festspiels beizuwohnen.

Essen a. R., 14. Juli. Heute früh 7 Uhr wurde das vom Professor Schaper (Berlin) im Auftrage der Stadt Essen geschaffene **Standbild** des verstorbenen Geheimen Commerzienraths **Alfred Krupp** feierlich enthüllt. Geheimer Commerzienrath Friedrich Alfred Krupp nebst Familie, der Regierungspräsident v. Berlepsch, die städtische Vertretung, zahlreiche Offiziere, das Directorium der Firma Fr. Krupp, Meister- und Arbeiter-Deputationen des Krupp'schen Werkes, sowie viele Bürger der Stadt nahmen an der Feier Theil, bei welcher Professor Schaper und Oberbürgermeister Zweigert Reden hielten.

Paris, 14. Juli. Der Senat genehmigte in seiner gestrigen Sitzung einen Credit von 2 Mill. Frcs. für die durch die Ueberschwemmung heimgesuchten Departements.

— In dem nahe bei **Grenoble** gelegenen Orte Moirans stieß gestern ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Wie es heißt, sollen mehrere Personen getödtet und viele verwundet sein.

— Die heutige **Truppenrevue** in Longchamps verlief trotz wiederholter heftiger Regengüsse sehr glänzend. Präsident Carnot wohnte derselben bei und wurde sowohl bei der Revue wie bei der Hinfahrt und Herfahrt mit Hochrufen auf die Republik und die Truppen begrüßt.

— Die Mitglieder der **Patriotenliga** gaben heute Mittag Déroulède und Laguerre ein Festessen bei Bonvalet (Boulevard Temple), das von etwa 100 Personen besucht war und ohne bemerkenswerthen Zwischenfall verlief. — Bei einem gestern in Saint Fargeau stattgehabten **Boulangistenbanquet** brachte Déroulède einen Toast auf die Vielcandidaturen aus und ließ in seiner Rede erkennen, daß Boulanger sich in allen Arrondissements von Paris als Candidat aufstellen lassen werde.

Marseille, 14. Juli. Heute früh fand zwischen dem Secretär des opportunistischen Journals „Petit Provençal", Pierotti, und dem Secretär des boulangistischen Comités ein Duell statt, bei welchem Pierotti getödtet wurde.

Rom, 14. Juli. Der **Papst** empfing heute den preußischen Gesandten v. Schlözer, welcher demnächst seinen Sommerurlaub antritt.

Cattaro, 14. Juli. Der **Großfürst Peter** von Rußland ist auf der montenegrinischen Yacht „Sybil" Nachts hier eingetroffen und früh 4 Uhr nach Cettinje weitergereist.

Konstantinopel, 14. Juli. In Folge des Auftretens der **Pest** in der Provinz Asir beschloß der Sanitätsrath eine zehntägige Quarantäne für alle Provenienzen aus der Provinz Jemen in einem dazu zu errichtenden provisorischen Lazareth auf einer in der Nähe von Dschidda gelegenen Insel.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Juli.

Stand der Finanzen.

Im gewöhnlichen Lauf der Dinge und unter normalen Verhältnissen wird ein Staat diejenigen laufenden Mehrausgaben, deren er bedarf, in der Regel durch die in Folge der Vermehrung der Bevölkerung und des steigenden Wohlstandes vermehrten Einnahmen aus Steuern decken können und decken müssen. Nur bei ganz außerordentlichen Gelegenheiten wird es neuer Steuern oder außerordentlicher finanzieller Deckungen bedürfen.

Auch die im Jahre 1879 in Angriff genommene Finanzreform sollte „nicht in Vermehrung der für die Zwecke des Reiches und der Staaten nothwendigen Lasten" bestehen, sondern in einer besseren und weniger drückenden Vertheilung der Lasten. Wenn unlängst in der Regierungspresse auf die Erleichterungen, welche bei den Communalsteuern eingetreten sind, als einen großen Erfolg der Finanzreform hingewiesen ist, so hat man vergessen dabei hervorzuheben, daß nur ein verhältnißmäßig geringer Theil der vermehrten indirecten Steuern hierzu verwendet worden ist. Es kann aber nicht oft genug hervorgehoben werden, daß auch in Bezug auf die directen Steuern in Preußen in den letzten Jahren eine erhebliche Steigerung stattgefunden hat. So beträgt z. B. das **Mehr**, welches seit dem Jahre 1883/84 — also seit 6 Jahren — an Gebäudesteuer, klassificirter Einkommensteuer, Klassensteuer und Gewerbesteuer aufkommt, **ca. 20 Millionen**.

Trotzdem wird in der regierungsfreundlichen Presse das Thema der Finanzen in einer Weise behandelt, daß man deutlich daraus sieht, „es geht nicht weiter ohne neue Steuern". Einen ganz ähnlichen Artikel, und wahrscheinlich aus derselben Berliner Quelle stammend, wie der „Hamb. Corresp.", den wir gestern früh mitgetheilt haben, brachte auch die conservative Berliner „Post". In beiden wird das Thema der Erhöhung der Beamtengehälter in den Vordergrund gestellt, um daran verschiedene Bemerkungen zu knüpfen über die Finanzen in Preußen und Deutschland. Der „Hamb. Corresp." erklärte, mit der Erhöhung der Beamtengehälter würde es wohl nichts werden, wenn man nicht ganz neue Mittel beschaffe, denn die Convertirung von 3½ Milliarden Consols würde wohl erheblichen Bedenken und Widersprüchen begegnen.

In der „Post" wird gegen eine Reform der Eisenbahntarife polemisirt, und zwar deshalb, „weil die Möglichkeit der Verbesserung der Gehälter der Beamten gänzlich abgeschnitten würde, wenn man nicht die Eisenbahneinnahmen vor jeder ernstlichen Verminderung bewahren wollte".

Das Ende aller dieser Lieder ist zunächst: keine Gehaltserhöhungen der Beamten, vermehrte Steuern im Reich, vermehrte Steuern in Preußen. Daß die Sache darauf hinauskommen würde, haben wir längst gewußt. Bei der ganzen Richtung unserer gegenwärtigen Finanzpolitik ist das auch natürlich. Solange nicht, wie in allen übrigen constitutionellen Staaten, das naturgemäße System eingeführt wird, daß die Volksvertretung nur eine den als nothwendig nachgewiesenen Mehrausgaben entsprechende Mehreinnahme bewilligt, ist eine rationelle Ordnung unserer Finanzen unmöglich. Daß man aber jetzt so viel an neue Steuern denkt, wo im Reich der normale Ertrag der Branntweinsteuer noch nicht vorliegt und in Preußen sehr bedeutende Ueberschüsse in unserem Staatshaushalte sich befinden, das ist doch etwas verwunderlich. Man sollte doch wenigstens erst die neuen Reichssteuern sich voll entwickeln lassen.

Die Antwort des schweizerischen Bundesraths an die deutsche Regierung.

Der Bundesrath hat am Sonnabend die Note veröffentlicht, welche am 10. d. M. Bundesrath Droz als Antwort auf die Depesche des Fürsten Bismarck vom 25. Juni nach Berlin hat abgehen lassen. Außer einem Auszug, welchen Wolffs Bureau verschickt hat, liegt uns in einem Telegramm der „Voss. Ztg." der Wortlaut dieses Schriftstückes vor.

In dem Eingange desselben wird erklärt, daß man auf die Angelegenheit Wohlgemuth nur deshalb noch einmal zurückkomme, um zu betonen: 1) daß die schweizerischen Behörden in keiner Weise, weder selbst dem Wohlgemuth eine Falle gestellt, noch dazu mitgewirkt haben; 2) die Verhaftung und Ausweisung dieses Beamten nicht deshalb erfolgt ist, weil er in der Schweiz Erkundigungen eingezogen hat, sondern weil er dadurch Unruhen stiftete, und 3) weil ein freundlicher gegenseitiger Meinungsaustausch über die Thatsachen volle Klarheit verbreitet haben würde. Der Bundesrath könne deshalb nicht auf die Schlußfolgerungen eingehen, welche Fürst Bismarck aus diesem Zwischenfall gezogen habe; er glaube vielmehr im Interesse beider Länder zu handeln, wenn er seinen Entschluß bekunde, jeder künstlichen und wirklichen Agitation auf Schweizer Gebiet ein Ende zu bereiten.

Der Bundesrath bedauere, daß durch die deutsche Note dem Wortlaut des Artikels 2 des Niederlassungsvertrages eine unerwartete Auslegung gegeben werde, von der bisher nie die Rede gewesen sei. Die Botschaft des Bundesraths an die Bundesversammlung betreffend den Niederlassungsvertrag, der Bericht der Commission des Ständeraths sowie die Denkschrift des deutschen Reichskanzlers an den Reichstag vom 18. Novbr. 1876 bewiesen übereinstimmend, daß der Vertrag bloß die Bedingungen habe feststellen wollen, unter welchen der Aufenthalt und die Niederlassung in dem einen Staate den Angehörigen des anderen Staates gestattet werden müsse. Die Denkschrift des Reichskanzlers besage speciell, Art. 2 des Niederlassungsvertrages bestimme, welche Ausweisschriften der Deutsche auf Erfordern beizubringen habe, um sich in der Schweiz niederlassen zu dürfen. Die Worte „auf Erfordern" zeigten, daß die schweizerischen Behörden das Schriftstück zu fordern nicht verpflichtet seien. Dies zeige auch die Geschichte der Unterhandlungen, welche den Abschluß des Niederlassungsvertrages herbeigeführt hätten. Die Fassung des Art. 2 sei von den schweizerischen Bevollmächtigten selbst beantragt worden, um zu betonen, daß Deutsche sich wie die Schweizer den schweizerischen Gesetzen über die Niederlassung zu unterwerfen hätten.

Das Schriftstück fährt dann fort:

„Wir können unter solchen Umständen nur unser Befremden darüber ausdrücken, wenn heute behauptet wird, es habe schon 1876 die kaiserliche Regierung Werth darauf gelegt, durch die Bestimmungen des Niederlassungsvertrags die Schweiz daran zu hindern, deutschen Unterthanen, welche mit dortigen Behörden nicht im Frieden leben, Aufnahme zu gewähren. Hat **diese Absicht damals wirklich bestanden, so muß sie geheim geblieben sein**, denn der deutsche Bevollmächtigte hat dieselbe nicht ausgesprochen, und im Art. 2 des Vertrages findet sie sich nicht niedergelegt. Eine solche Absicht würde übrigens dem Geiste des Vertrages widersprechen, der nicht die Erschwerung, sondern die **Erleichterung der Niederlassung** zum Zwecke hat und zu diesem Behufe den beiderseitigen Angehörigen das größtmögliche Maß von „Rechten und Vortheilen" (Art. 3 und 6) zugesichert hat. Wir müssen daher den Vorwurf zurückweisen, als hätten wir Bestimmungen des Vertrages vom 27. April 1876 nicht beobachtet, und der kaiserlichen Regierung entschieden das Recht absprechen, diesen Vertrag als hinfällig zu erklären, weil er von unserer Seite nicht erfüllt worden sei.

„Was die Art und Weise betrifft, wie der Vertrag von der einen und der anderen Seite erfüllt worden, wollen wir uns begnügen, die nachstehenden Punkte hervorzuheben: Erstlich sind wir in der Lage, auf Grund bestimmter Erkundigungen zu behaupten, daß von den in Deutschland niedergelassenen Schweizerbürgern ein Leumundszeugniß nicht in allen Fällen gefordert worden ist. Ferner ist zu bemerken, daß sich der schweizerische Bundesrath in verschiedenen amtlichen Erlassen über die Anwendung des Art. 2 deutlich ausgesprochen hat, so unter anderem in dem Kreisschreiben vom 13. September 1880, welches eine diplomatische Correspondenz mit der deutschen Gesandtschaft in Berlin veranlaßte; ferner in dem ergänzenden Kreisschreiben vom 16. Februar 1881 und zu wiederholten Malen in seinem jährlichen Geschäftsbericht. Da alle diese Aktenstücke bei ihrem Erscheinen der deutschen Gesandtschaft übermittelt wurden, ohne daß diese jemals gegen deren Inhalt Einwendungen erhob, so ist schwer ersichtlich, wie die kaiserliche Regierung heute erklären kann, es sei die hierseitige Auslegung des Vertrages erst durch unsere Note vom 15. Juni zu ihrer amtlichen Kenntniß gelangt."

Die cantonalen Behörden thäten wohl daran, mit Bezug auf die Ausweisschriften der Fremden strenge zu verfahren, um das Eindringen zweideutiger Elemente zu verhindern. Den Leumundszeugnissen sei dabei allerdings keine große Bedeutung beizumessen; es komme vor, „daß anarchistische und revolutionäre Subjecte schlimmster Sorte im Besitze von Heimathschriften und Leumundszeugniß sich befinden und in Folge dessen arglos aufgenommen werden". Doch wolle die Regierung schon im eigenen Interesse auf diese Garantie nicht verzichten und nehme gerne Akt davon, daß künftig die cantonalen Behörden mit größerer Strenge auf die Beibringung eines Leumundszeugnisses dringen dürften, ohne gewärtig zu sein, daß die deutsche Regierung sich für ein milderes Vorgehen verwende.

Der Bundesrath hofft — fährt das Schriftstück fort:

„der Herr Reichskanzler werde aus Vorstehendem die Ueberzeugung schöpfen, daß der schweizerische Bundesrath niemals die ihm zugeschriebene Absicht gehegt hat, weder die Zulassung Deutscher in der Schweiz von dem Placet der kais. Regierung abhängig zu machen, noch das entsprechende Gegenrecht gegenüber den in Deutschland sich niederlassenden Schweizern für sich in Anspruch zu nehmen.

„Mag es auch richtig sein, wie der Erlaß vom 26. Juni ausführt, daß jeder internationale Vertrag, soweit er überhaupt Pflichten und Rechte gewährt, eine Beeinträchtigung der unbeschränkten Freiheit in Ausübung der Souveränetätsrechte enthält, so ist doch nicht minder gewiß, daß es Souveränetätsrechte giebt, deren freiwillige Einschränkung auf dem Wege internationaler Abmachungen die Schweiz niemals zugegeben hat und **nun und nimmer zugeben wird**, und zu diesen Rechten gehört, wie die ganze Geschichte unseres Landes beweist, die Ausübung des **Asylrechtes**. Es handelt sich da um Grundsätze, welche wir nicht preisgeben können und welche, wir glauben dies hier betonen zu sollen, auch bei etwaigen Unterhandlungen behufs Abschlusses eines neuen Niederlassungsvertrages mit Deutschland für uns maßgebend sein werden."

Der Bundesrath erkenne alle internationalen Pflichten bezüglich revolutionärer und anarchistischer Bestrebungen an. Er werde in der Schweiz keine Handlungen dulden, welche mit dem Völkerrecht und den zwischen allen Staaten geltenden Rücksichten in Widerspruch ständen, und gebe damit dem Willen des Schweizer Volkes Ausdruck. Gegenwärtig werde, dank den in den letzten Jahren getroffenen Maßregeln, nicht ein einziger bekannter Führer der anarchistischen und revolutionären Bewegung in der Schweiz geduldet. Die von der Bundesversammlung in der letzten Session beschlossene Centralstelle für politische Polizei werde die Ueberwachung und Verfolgung aller unerlaubten, gefährlichen, die internationalen Beziehungen bedrohenden Kundgebungen erleichtern.

Die Note schließt:

„Der schweizerische Bundesrath hegt die Zuversicht, mit vorstehenden Auseinandersetzungen die kaiserliche Regierung vollständig beruhigt und davon überzeugt zu haben, daß für sie keine Veranlassung vorliege, außerordentliche, den Interessen beider Staaten zuwiderlaufende Maßregeln zu ergreifen. Wir bestehen um so mehr mit Festigkeit darauf, daß unsere Rechte geachtet werden, weil wir den festen Willen haben, unsere internationalen Verpflichtungen getreu zu erfüllen, und zwar namentlich auch dem deutschen Reiche gegenüber, mit welchem wir immer die besten Beziehungen zu unterhalten beflissen waren."

Das Interesse an dieser Veröffentlichung ist ein um so größeres und allgemeineres, als erst durch sie volles Licht über eine der Hauptbeschwerden, welche Deutschland gegen die Schweiz erhebt, verbreitet werden kann. Für die Beurtheilung des Verhaltens der Schweiz in Bezug auf den Art. 2 des Niederlassungsvertrages kann es unmöglich gleichgiltig sein, ob der diesseitige Gesandte Herr v. Bülow bei irgend einem Anlaß einmal an den Schweizer Bundesrath das ausdrückliche Ersuchen gerichtet hat, auf eine möglichst milde Auslegung der Bestimmungen jenes Artikels hinzuwirken. Ist dies wirklich geschehen, wie auf Grund einer vorläufigen Analyse der noch ausstehenden letzten Schweizer Note behauptet worden ist, so wird auch der strengste Richter über die Schweiz sie für entschuldigt ansehen. Und wenn wieder von der Schweiz der Nachweis geführt sein sollte, daß sogar auch deutscherseits Schweizer Bürger zugelassen worden sind ohne Beibringung eines Leumundszeugnisses, dann wird derselbe strengste Richter sich dem nicht entziehen können, anzuerkennen, daß in Bezug auf Auslegung des Art. 2 des Niederlassungsvertrags die Schweiz im Grunde genommen gehandelt hat, wie Deutschland selber. Freilich ist die Auslegung dieses Artikels nicht der einzige Differenzpunkt zwischen jenseits und diesseits, aber er hat doch in den Auseinandersetzungen zwischen den Diplomaten beider Länder eine so bedeutende Rolle gespielt, daß wenn in Hinsicht darauf eine Wiederannäherung der beiderseitigen Standpunkte und ein Verzicht auf allzu schroffe Geltendmachung der Gegensätze möglich werden sollte, das Werk einer freundschaftlichen Vereinbarung schon halb gethan wäre. Erleichtert würde letztere durch die factische Eröffnung von Feindseligkeiten auf dem Verkehrsgebiete, wie solche gegenwärtig von deutscher Seite aus erfolgt ist, jedenfalls nicht. Es wird nun aber officiös in Abrede gestellt, daß die verschärfte Grencontrole von den Berliner leitenden Stellen veranlaßt worden ist. Es handele sich wahrscheinlich nur um reichszollamtliche Anordnungen, denen eine politische Bedeutung nicht beizumessen wäre.

Bei näherer Betrachtung der Verkehrsverhältnisse zwischen Deutschland und der Schweiz stellt sich heraus, daß bei einer Störung dieser Beziehungen Deutschland und namentlich Süddeutschland viel größere Nachtheile empfinden würde als die Schweiz, welche bedeutend mehr Waaren von Deutschland bezieht, als dieses aus der Schweiz. Bedeutend mehr Deutsche leben dauernd in der Schweiz, als Schweizer in Deutschland.

Es würde eine große Schädigung unserer Interessen bedeuten, wenn ein entsprechender Rückgang unseres Handels mit der Schweiz eintreten sollte. Daß unsere Verkehrsbeziehungen zu der Schweiz in einem erfreulichen Aufschwunge gerade in der letzten Zeit begriffen waren, davon giebt ein Handelsbericht bezüglich der Westschweiz für 1888 Auskunft, welcher soeben zur Veröffentlichung gelangt ist und auf den die „Sch'es. 3." hinweist. In demselben wird mitgetheilt, daß die deutsche Einfuhr auf Kosten der übrigen Industrieländer mit jedem Jahre zunehme. Wo früher fast nur Pariser Artikel Zugang fanden, in Genf, Lausanne, Neuchatel, Freiburg u. s. w., sind in allen Läden die deutschen Producte ausgestellt: Luxuslampen, Leuchter, Teller, Schüsseln, Schreibzeuge, Statuetten, Nippsachen, feinere Lederwaaren etc. deutscher Abkunft werden bereits oft als deutsche, oft aber auch noch als französische und englische Artikel verkauft.

Uebrigens ist es wohl schon als eine Art Einlenkung anzusehen, wenn die „Nordd. Allg. Ztg." jetzt ausführt: „Die diplomatische Action Deutschlands der Schweiz gegenüber ist im Grunde **nur gegen die deutsche Socialdemokratie** in der Schweiz gerichtet und gegen die Schweiz selbst nur insoweit, als die dem Reiche feindlichen Elemente dort gehegt und gefördert werden. Letztere zu bekämpfen ist eine der Aufgaben der deutschen Reichspolitik und wird es bleiben, bis sie gelöst ist. Die Mittel zur Lösung können wechseln; führen die zunächst angewandten nicht zum Ziele, so können andere an ihre Stelle treten; ihre Anwendung wird stets mit einem politischen Meinungsaustausch zwischen beiden Regierungen eingeleitet werden."

Amerikanische Dynamitkreuzer.

Während ein Berliner Blatt mittheilt, daß in unserer Admiralität die Bauentwürfe für die neubewilligten schweren Panzerschiffe endgiltig festgestellt sind, und daß nunmehr an die Ausführung der Pläne gegangen werden kann, wird die Aufmerksamkeit von neuem auf die Dynamitkreuzer gelenkt, welche in den Vereinigten Staaten von Nordamerika erbaut und in Dienst gestellt sind. Wir finden in der letzten „Post" über den Dynamitkreuzer „Vesuvius" und über die mit demselben angestellten Proben einen Bericht, welcher in hohem Grade geeignet ist, auch in weiteren Kreisen Interesse zu erregen.

Nach den Probeversuchen, welche in verschiedenen Blättern, u. a. in dem amerikanischen „Army and Navy-Journal", beschrieben werden, ist die nautische Ueberlegenheit des „Vesuvius" gegenüber den anderen ähnlichen Typen der anderen Mächte eine sehr große. Der „Vesuvius" hat eine Quantität Sprengstoffe von 15 000 Pfund; derselbe führt 30 Geschosse mit und kann in einer Zeit von zwei Minuten drei Geschosse auf 6000 Fuß Entfernung schleudern.

Die Wirkung der Geschosse ist mit denen der Schiffe der anderen Nationen garnicht in Vergleich zu stellen. Die Quantität Dynamit, welche in einem Geschosse dieses Schiffes enthalten ist, entspricht einer Stärke von 28 Centnern Schießpulver. Bei solchen Zerstörungsmitteln, so sagt die „Post", möchte man fast glauben, daß eine Kriegführung kaum mehr möglich ist. Amerika kann in einem Jahre fünf solcher „Vesuvius" bauen. Die Kosten eines schweren Panzerschiffes sind die zehnfachen eines „Vesuvius".

Man ist der Meinung, daß die anderen Seemächte auf die Dauer ein solches Kampfmittel nicht unbeachtet lassen können. Aus den längeren Berichten, welche die „Post" den verschiedenen amerikanischen und französischen Journalen entnimmt, wollen wir nur kurz Folgendes anführen:

Der Kreuzer hat bei einer Länge von circa 75, einer Breite von 8 und einem Tiefgang von 3 Metern eine Geschwindigkeit von über 21½ Seemeilen. Die oben erwähnten Geschosse werden aus drei 16½ Mtr. langen pneumatischen Dynamitkanonen vom Kaliber 38 Centimtr. geschleudert. Die Röhren sind mit einer Ansteigung von etwa 20 Grad fest in das Schiff eingebaut, so daß das hintere Ende etwas über dem Boden desselben liegt, das vorderste Viertel über das Deck hinausragt — haben also nicht die Fähigkeit einer Elevationsveränderung. Die Schußweite wird (in den Grenzen von p. p. 200—1600 Mtr.) durch das Quantum der in den Lauf eingelassenen Luft beherrscht, welche auf 1000 Pfd. Druck mittelst zweier Maschinen im Hauptmaschinenraum zusammengepreßt und demnächst in Behältern nahe dem Schiffsboden aufgespeichert wird. Die Geschosse sollen wo möglich an der Seite des Schiffes ins Wasser treffen, wofür sie mit entsprechenden elektrischen Zündern versehen sind. Percussionszünder treten beim unmittelbaren Treffen des Schiffes in Thätigkeit. Die Hilfsarmirung des Kreuzers besteht aus zwei Dreipfündern, einem Einpfünder, zwei 37 Mm.-Revolverkanonen und zwei Gatlingkanonen. Zwei verticale Dampfmaschinen mit dreifacher Expansion, jede mit 4 Cylindern, bilden die bewegende Kraft des Schiffes.

Nach der „Revue maritime et coloniale" ist bereits ein zweiter „Vesuvius" in Bestellung gegeben; außerdem sollen 7 pneumatische Geschütze an den Küsten aufgestellt werden. Die vorgenommenen Schießversuche sollen die besten Treffresultate ergeben haben, und es wird mitgetheilt, daß die photographische Abbildung des Kraters, welchen die Explosion eines Geschosses der Art hervorbringt, beweist, daß selbst die Augen derer, welche an die Explosion von Torpedos gewöhnt sind, niemals etwas Erstaunlicheres geschaut haben.

Sollte wirklich der „Vesuvius" die Probe für die Dauer bestehen, so würden die großen Summen, welche gegenwärtig von den europäischen Seemächten für andere — schwere — Panzerschiffe verbraucht werden, zum großen Theil vergeblich verwandt sein.

„Europäischer Skandal."

Auf den von „guter Hand" dem „Hamb. Corr." in der Frage Bismarck-Waldersee zugegangenen Brief, den wir am Sonnabend Abend seinem wesentlichen Inhalte nach mitgetheilt haben, hat die „Kreuzztg.", welche in jenem Briefe ziemlich verächtlich behandelt und von der behauptet wurde, daß Graf Waldersee in keinerlei Verbindung mit ihr stände, speciell noch nichts geantwortet. Dagegen giebt der der „Kreuzztg." seelenverwandte „Reichsbote" in seiner letzten Nummer seiner Entrüstung über diesen Brief einen ungeschminkten Ausdruck. Jedes Kind könne begreifen, daß diese „gute Hand" vom Grafen Waldersee mit seiner Vertheidigung nicht beauftragt sei. Die Behauptung, daß Graf Waldersee, um alles zu vermeiden, was wie eine Berührung mit Politik erscheinen könnte, nur solche Kirchenbesuche, in denen Geistliche amtiren, die allem politischen Treiben fernstehen, erklärt der „Reichsbote" für ein Märchen. Graf Waldersee sei seit Monaten von Berlin fern, zuerst auf einer langen Generalstabsreise und jetzt in Begleitung des Kaisers.

Den Versuch, die ganze officiöse Treiberei auf die nicht gouvernementale Presse abzuschieben, — bekanntlich sollten nach dem „Hamb. Corr." es wieder die freisinnigen Blätter gewesen sein, welche die ganze Geschichte eingerührt hätten — weist der „Reichsbote" entschieden zurück. „Jedermann", sagt er, „weiß zu genau, daß es die gouvernementale Presse war, von der der Angriff ausging."

Wenn die „Kreuzztg." es auch bisher vermieden hat, auf den Artikel des „Hamb. Corresp." zu antworten, so kommt sie doch heute auf das Thema der officiösen Presse noch einmal zurück und behauptet direct, daß bei einer Reihe für officiös gehaltener Artikel die Börse ihre Hand im Spiele habe. Die „Kreuzztg." schreibt:

„Selbst so mancher unzweifelhaft „officiöse" Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.", davon sind wir fest überzeugt, wird nicht in der Wilhelmstraße geschrieben, sondern anderswo, wenngleich nicht weit davon, woraus es sich für den Eingeweihten leicht erklärt, daß die „Nat.-Ztg." in dem jüngst von uns berührten Falle so „präcise" eingesprungen ist. Die „Linke" weiß eben mitunter nicht genau, was die „Rechte" thut, gelegentlich allerdings auch schon, noch ehe es gethan ist, wie die prophetische Vertrautheit der Börse mit den kommenden Auslassungen des „freiwillig gouvernementalen" Blattes noch kürzlich gezeigt hat. **Dieser Stand der Dinge ist ein europäischer Skandal;** er beweist, daß „Unterströmungen" in der That vorhanden sind, daß sie aber nicht vom Generalstabe ausgehen, sondern von der Börse. Die Börse mischt sich in der unerhörtesten Weise in die Politik.... Der Generalstab hat sich nie hierin eingemischt; für ihn giebt es nur einen Gesichtspunkt: den Willen des obersten Kriegsherrn..... Die Börsenpresse beschwört all das Unheil herauf, das sie zu verhüten bestrebt sein will, weil sie uns als furchtsame Schwächlinge hinstellt, die sich alles bieten lassen, nur nicht Beeinträchtigung des Gewinnes, auf den sie hoffen. Die russischen „Umwandelungen" müssen zu Ende geführt werden, es komme, was da wolle, und bei der Lauheit und Mattigkeit des Widerstandes, dem dieses der Sache nach hochverrätherische Treiben begegnet, wird es vielleicht gelingen und das Ende kein anderes sein, als daß sich unsere kleinen Kapitalbesitzer wieder mit einer Menge russischer Papiere beladen, in der sicheren Aussicht natürlich, daß sie beim Ausbruche einer Katastrophe keinen Pfennig Zinsen erhalten, während sie schon jetzt um einen Theil ihrer Rente kommen."

Wir müssen selbstverständlich der „Kreuz-Ztg." die Verantwortung für die hierin enthaltenen Behauptungen überlassen. Erweisen sie sich als zutreffend, so steht allerdings hier ein Skandal in Frage. Die Art unserer officiösen Presse wird so sehr zu einer öffentlichen Calamität, daß auch die Beschützer derselben nicht werden umhin können, der Frage einmal eine ernste Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Warten wir nunmehr ab, wie sich diese Sache entwickeln wird; vielleicht erfährt das Publikum bei dieser Gelegenheit noch mehr Dinge, von denen es bisher auch nicht die geringste Ahnung gehabt hat. Solche Uebelstände kann man nur beseitigen durch rücksichtslose Offenlegung derselben.

Termingeschäft in Getreide.

Der Handelsminister hat unter dem 12. d. M. den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft betreffs des Termingeschäftes in Getreide vorläufig erwidert, daß die Ergebnisse ihrer amtlichen Verwiegung inländischen Hafers und Roggens den bezüglichen festgestellten Gewichten seitens der Proviantämter der Militärverwaltung widersprechen. Es heißt in der Antwort:

„Von den von den Proviantämtern während dieser Zeit angekauften 881 702 Ctrn. Roggen haben nur 8699 Ctr. ein geringeres Gewicht, als das zur Zeit für die Lieferfähigkeit an der Börse maßgebende von 35,5 Kilogr. und nur 71 558 Ctr. ein solches von weniger als 36 Kilogr. für den Neuscheffel gehabt, wogegen von den angekauften 2 059 426 Ctrn. Hafer 1 974 906 Ctr. ein Gewicht von 22,5 Kilogr. für den Neuscheffel erreicht oder überschritten haben und nur 84 520 Ctr. hinter diesem Gewicht zurückgeblieben sind. Durch diese Gewichtsfeststellungen der Proviantämter findet die Annahme der Herren Aeltesten, daß die Locohändler vielfach einheimisches Getreide von geringerer Qualität von der Probeverwiegung zurückgehalten haben, keine Bestätigung; die entgegengesetzte Annahme scheint vielmehr hiernach einen größeren Anspruch auf Berechtigung zu haben. Wird berücksichtigt, daß die abnorme Witterung des vorigen Jahres das Gewicht des Getreides in hohem Maße hat nachtheilig beeinflussen müssen, und daß erfahrungsgemäß es vorzugsweise kleinere Grundbesitzer sind, welche ihr Getreide an die Proviantämter verkaufen, daß diese aber noch vielfach auf die Auswahl guter Getreidearten zur Saat und die Bearbeitung und Reinigung des Verkaufsgetreides nicht die wünschenswerthe Sorgfalt zu verwenden pflegen, so erscheint es nicht zweifelhaft, daß entsprechend der von sämmtlichen Vertretern der Landwirthschaft bei den vorjährigen Conferenzen vertretenen Ansicht die einheimische Landwirthschaft im Stande ist, ihr Verkaufsgetreide mit demjenigen Gewichte zu Markt zu bringen, wie solches für die lieferfähige Waare von mir festgesetzt worden ist. Uebrigens ersehe ich aus dem Berichte der Herren Aeltesten, daß die vaterländische Landwirthschaft an dem Termingeschäfte an der hiesigen Börse, soweit Roggen und Hafer in Frage kommen, nur geringes Interesse hat."

Der Minister behält sich weitere Entscheidung vor und stellt den Aeltesten anheim, die Probeverwiegungen fortzusetzen.

Die Boulangisten

haben es trotz des neuen Skandals, den sie, wie berichtet ist, am Sonnabend in der Deputirtenkammer in Scene setzten, nicht verhindern können, daß das gegen sie gerichtete Gesetz über die Mehrheit der Candidaturen zur Annahme kam. Artikel 1 des Entwurfs, wonach niemand Candidat in mehr als einem Wahlbezirk sein kann, wurde mit 295 gegen 237 Stimmen angenommen und schließlich der Gesetzentwurf im ganzen mit 304 gegen 229 Stimmen genehmigt.

Der Senat wird eine Nachtsitzung halten, um das Amnestiegesetz und den Gesetzentwurf gegen die Vielcandidaturen in Berathung zu nehmen. Die vom Senat gewählte Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über die Vielcandidaturen besteht aus Mitgliedern, welche für diese Vorlage stimmen. Die nochmalige Berathung des Budgets wegen der vom Senat beschlossenen Abänderungen wird voraussichtlich heute beendigt werden.

Gestern Vormittag fand vor der Statue der Stadt Straßburg auf dem Eintrachtsplatze die von den Boulangisten veranstaltete Kundgebung statt. Den Theilnehmern war von dem anwesenden Polizeicommissär jede Rede und Aeußerung ausdrücklich untersagt worden, gleichwohl wurde von Déroulède, der von den boulangistischen Deputirten und einer größeren Menschenmenge umgeben war, laut ausgerufen: „Es lebe der General!" Der Polizeicommissär wollte in Folge dessen Déroulède verhaften, letzterer leistete aber Widerstand und erklärte, eine Verhaftung sei ungesetzlich. Als der Polizeicommissär darauf Déroulède am Arme ergriff, stürzte sich die umstehende Menge auf den Polizeicommissär und entriß ihm seinen Gefangenen, der sofort einen Wagen bestieg und sich nach den Redactionsbureaus der Zeitungen begab. Der Polizeicommissär wurde durch herbeigeeiltes Polizeipersonal aus den Händen der Menge befreit.

Auch die weiteren Demonstrationen der Boulangisten sind kläglich verlaufen. Es geht uns heute folgendes Telegramm zu:

Paris, 15. Juli. (W. T.) Gestern Abend fanden in allen Stadtvierteln Festlichkeiten zur Feier des Bastillesturmes von 1789 statt, welche ohne Störung verliefen. An den Fenstern des Bureaus der Patriotenliga feierten Transparente den General Boulanger. Die vorübergehende Menge begrüßte diese Transparente mit Zischen, Pfeifen und höhnischen Rufen.

Ueber die eventuelle Abreise des Papstes von Rom enthält die „Kreuzztg." eine Mittheilung von einem „mit vaticanischen Kreisen in Fühlung stehenden gelegentlichen Correspondenten", in der es heißt: „So lange der Frieden andauert, wird an eine Abreise des Papstes nicht zu denken sein. Wenn aber in Polen und in den Vogesen die ersten Schüsse der Vorposten fallen, dann dürfte man nicht überrascht sein, wenn man hört, daß ein **spanisches Kriegsschiff** den Papst und die Cardinäle über das Mittelmeer trägt. Es könnte nur noch die Möglichkeit in Erwägung kommen, daß Italien sich damit einverstanden erklärte, wenn der Papst während eines Krieges durch eine in Rom stationirte **österreichische Brigade** (?) geschützt würde."

Das Ganze ist wohl vorläufig nur eine Doctorenfrage, mit der man sich in Rom beschäftigt.

Nach einer der „P. C." aus Rom zugehenden Meldung wird das im Zusammenhange mit der angeblich bevorstehenden Abreise des Papstes aus Rom colportirte Gerücht, daß der Papst verschiedene im Besitze des Vaticans befindliche **Kunstgegenstände** nach dem Auslande schaffen lasse, in autoritativer Weise als völlig unbegründet bezeichnet, mit dem Hinzufügen, daß gerade gegenwärtig neue Kunstobjecte für den Vatican erworben und in dessen Räumlichkeiten untergebracht werden.

Ueber die Lage im Sudan

sind im Londoner Bureau Reuter nachstehende Drahtberichte eingegangen:

Cairo, 12. Juli. Oberst Wodehouse meldet telegraphisch, daß weitere 100 Ueberläufer im Lager angekommen seien. Njumi schicke sich an, seinen Marsch von Abu Simbel nach Norden fortzusetzen, und er werde von den ägyptischen Truppen scharf überwacht. Der Gesammtverlust der Derwische an Todten und Verwundeten, seitdem sie die ägyptische Grenze überschritten, werde auf 2500 geschätzt. Die Hitze am Nil sei furchtbar, aber der Gesundheitszustand der Truppen lasse nichts zu wünschen übrig.

Regierungs-Getreidedepots werden längs des Nils für den Unterhalt der loyalen Bevölkerung, welche gezwungen worden, ihre Heimstätten am westlichen Ufer des Flusses zu räumen, gebildet. Diese Maßregel wird die ganzen Getreidevorräthe in Wady Halfa und Assuan absorbiren, in Folge dessen die Kriegsgefangenen nach Cairo geschickt werden. Viele Scheichs haben der Regierung ihre Dienste angeboten und die allgemeine Haltung der Civilbevölkerung ist mit wenigen Ausnahmen ausgezeichnet. — Der für nächsten Sonnabend anberaumt gewesene Abmarsch des ersten Bataillons des wallisischen Regiments ist sistirt worden.

Cairo, 13. Juli. Wad-el-Njumi hat noch immer dieselben Stellungen inne und scheint zu zaudern, den Abu Simbel-Paß anzugreifen. General Grenfell begiebt sich heute nach Abu Simbel. Das 2. ägyptische Bataillon marschirt nach Korosko. Oberst Kitchener bleibt im Befehl in Assuan. Boote segeln von dort nach dem Süden, um den Gefangenen Lebensmittel zu bringen. Gestern kamen viele Ueberläufer ins ägyptische Lager.

Deutschland.

Berlin, 14. Juli. [**Zur Kaiserreise**] wird Folgendes gemeldet:

Christiania, 13. Juli, Nachts. Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag 5½ Uhr von Molde direct nach Trondhjem abgereist.

Christiania, 14. Juli. Kaiser Wilhelm passirte gestern Christiansund und traf Abends um 10 Uhr in Trondhjem ein. Heute früh um 6 Uhr beabsichtigte er sich ans Land zu begeben.

* Das Comité für die Errichtung eines **Kaiser Wilhelm-Denkmals in Metz** hat dieser Tage von seiten des Ministers des königlichen Hauses v. Wedell die Benachrichtigung erhalten, daß der Kaiser bestimmt in der zweiten Hälfte des August in Metz eintreffen und der Legung des Grundsteins für das Denkmal seines Großvaters beiwohnen werde.

* [**Die königlichen Schlösser**] in Berlin und Potsdam sind während der Abwesenheit des Kaisers und der Kaiserin dem Publikum wieder zur Besichtigung geöffnet. Ebenso wird auch das Palais der Kaiserin Augusta, in welchem in diesem Jahre wieder umfassende bauliche Veränderungen vorgenommen wurden, jetzt täglich wieder gezeigt. Den Zielpunkt aller Touristen bildet gegenwärtig aber das Schloß **Friedrichskron**, welches zur Zeit nur von dem jüngsten kaiserlichen Prinzen bewohnt wird.

* [**Reichstagswahlen.**] Die „Nat.-lib. Corresp." ist der Meinung, daß die Reichstagswahlen, obwohl das Mandat der jetzigen Reichstagsabgeordneten am 21. Februar nächsten Jahres ablaufe, erst im Herbst desselben Jahres stattzufinden brauchten. Dann wäre von Ende Februar bis zum Herbst gar kein Reichstag vorhanden; das wäre aber „auch gerade kein nationales Unglück". Diese Ausführung ist sehr bezeichnend. Die „Nat.-lib. Corresp." fügt übrigens hinzu, daß sie in die Pläne der Reichsregierung nicht eingeweiht sei.

* [**Ausweisung russischer Studenten aus Berlin.**] Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß bei acht auf der Technischen Hochschule in Charlottenburg studirenden Russen Haussuchungen seitens der Berliner Polizei vorgenommen und zwei der Studirenden verhaftet worden waren. Jetzt geht dem „Kleinen Journal" die Mittheilung zu, daß außer den beiden Studirenden der Technischen Hochschule noch ein dritter verhaftet ist, und daß alle drei als russische Anarchisten erkannt worden sind. Dieselben würden nun aller Wahrscheinlichkeit nach demnächst aus Deutschland ausgewiesen und an Rußland ausgeliefert werden; sie sollen bereits durch Briefschaften, welche in Folge des Züricher Bombencomplotts entdeckt wurden, compromittirt gewesen sein. Den übrigen hier studirenden Russen sei die jährlich zu erneuernde Aufenthaltsbewilligung seitens des Polizei-Präsidiums ohne weiteres auf ein Jahr verlängert worden.

* Die gegen den Redacteur des „Gothaischen Tageblatts" erhobene **Majestätsbeleidigungsklage** bezieht sich, nach thüringischen Blättern, nicht auf die (der „Volksztg." entnommene) Veröffentlichung bez. den Nachdruck der von dem Geh. Cabinetsrath Dr. Tempelten an Franz Duncker gerichteten Briefe, sondern auf Bemerkungen, die an die Veröffentlichung der Briefe geknüpft worden sind.

* [**Der Strike der Bäcker**] scheint doch, wie die „Voss. Ztg." berichtet, durchaus kein allgemeiner geworden zu sein, und zwar wegen der zu hoch gespannten Forderungen, die auch einem großen Theil, namentlich bei den Berliner Verhältnissen, nicht angebracht scheinen. Handelte es sich für die Ausständigen hauptsächlich darum, die großen Bäckereien lahmzulegen — denn bei den kleinen sucht der Meister schon durch eigene verdoppelte Thätigkeit zu helfen — so zeigt die Folge, daß gerade dort wenig zu erreichen ist. Denn bei den großen Bäckereien arbeitet entweder alles ruhig weiter oder die Arbeitseinstellung beschränkt sich nur auf wenig Fälle. Jedenfalls werden die Berliner auch ferner ihr Weißbrod erhalten.

* [**Bewaffnung der Cavallerie.**] Nach der „Post" soll die ganze preußische Cavallerie demnächst Lanzen erhalten.

* [**Verwendung der Sperrgelder.**] Der Gesetzentwurf über die Verwendung des aus der Gehaltssperre der katholischen Geistlichen angesammelten Fonds ist bekanntlich in der verflossenen Landtagssession nicht mehr zur Vorlage gekommen, und zwar nur wegen des unvermuthet frühen und plötzlichen Schlusses der Sitzungen. Wie die „Nat.-Ztg." hört, steht der Gesetzentwurf in der nächsten Session mit Bestimmtheit zu erwarten, und zwar nach Verständigung mit maßgebenden kirchlichen Instanzen über die Verwendungszwecke. Die Angelegenheit bietet der ultramontanen Presse fortwährend Stoff zu gehässigen Bemerkungen und Glossen.

Posen, 14. Juli. Der „Orendownik", eine der hiesigen kleineren polnischen Zeitungen, veröffentlicht soeben eine ihm angeblich schon im Hochsommer des vergangenen Jahres zugegangene Berliner Mittheilung, deren Abdruck damals nicht erfolgt sei, weil die Gemüther der Polen zu jener Zeit zu erregt gewesen wären. Zufolge dieser Berliner Correspondenz sei 1886, als die antipolnischen Gesetze erlassen wurden, auch ein Ausnahmegesetz gegen die polnische Presse und gegen die polnischen Vereine ausgearbeitet worden. Fürst Bismarck habe aber das Gesetz dem Reichstage aus dem Grunde nicht vorgelegt, weil er damals im deutschen Parlament nicht die Mehrheit gehabt hätte. Diese befremdliche Berliner Correspondenz des „Orendownik" bedarf allerdings wohl sehr der Bestätigung.

* [**Zu der Einnahme von Tanga**] durch die Wißmann'schen Truppen wird der „Nat.-Ztg." aus Zanzibar gemeldet, daß ein Matrose von der „Möve" schwer verwundet ist; die gut erhaltene Stadt sei von der Marine besetzt, die Umgebung bitte um Frieden.

* [**Neues aus Kamerun.**] Einem Privatbrief eines Württembergers in Kamerun vom 25. Mai entnimmt der „Schw. Merk." Folgendes: Soeben komme ich von dem Leichenbegängniß des Missionars Gauger zurück. Gestern früh erfuhren die Gouvernementsbeamten durch Reg.-Arzt Dr. Zahl, daß Gauger am Fieber ernstlich erkrankt sei, und gegen Mittag verbreitete sich sodann das Gerücht, daß er gestorben sei. Durch Rundschreiben des Missionars Munz (Württemb.) wurden das ganze Gouvernement und die Offiziere S. M. Kriegsschiff „Hyäne" von dem Todesfall in Kenntniß gesetzt und zugleich zur Leichenfeier auf heute eingeladen. Von 12 Uhr ab heute hatte das Gouvernement, S. M. Kriegsschiffe „Hyäne" und „Cyclop", sämmtliche deutsche und englische Factoreien, sowie ein zufällig anwesender englischer Dampfer „Redland" und ein englisches Segelschiff „Gartrom" halbmast geflaggt. Gouverneur v. Soden ist krank, dessen Stellvertreter Graf Pfeil verreist und so fiel mir die Aufgabe zu, das Gouvernement mit Secretär Wallmuth zu vertreten. Von S. M. Kriegsschiff waren Capt.-Lieut. Zene, Lieut. z. See Schäffer, der Zahlmeister, 2 Deckoffiziere und 6 Matrosen (alles natürlich in der Parade-Tropenuniform, weiß Cachemir) erschienen. Von den Factoreien waren ebenfalls die meisten vertreten. Das Trauerhaus liegt vom Gouvernement flußabwärts und es sah imposant aus, als die vielen verschieden beflaggten Boote mit ihren Insassen vor der Mission angefahren kamen. Der Gouverneur Frhr. v. Soden ist ernstlich krank und geht morgen zur Erholung nach St. Thomé auf mindestens drei Monate. Hauptmann Zeuner, Leiter der Barombistation, ist von Dr. Preuß schwer krank hierhergebracht worden, und beide gehen oder müssen vielmehr nach Deutschland zurück. Zeuner ist vor drei Monaten bei dem Kampfe gegen die Bombukus, wo seine Leute von S. M. Kriegsschiff „Hyäne" theilnahmen, verwundet worden, und daher scheint die Krankheit zu rühren. — 30. Mai. Gestern kam zur Ablösung der „Hyäne" das Kanonenboot „Habicht" von der Walfischbai. Die „Hyäne" geht morgen über St. Thomé nach Capstadt. Der heutige Tag läßt sich sehr warm an (Morgens 8½ Uhr 32 C. im Schatten). Zur Feier des Tages wurde eine Festlichkeit auf dem „Habicht" veranstaltet. Das ganze Hinterdeck des Schiffes war fein ausgeschmückt, die Offiziere beider Schiffe, das ganze Gouvernement, soweit es gesund ist, thaten sich zu einem Begrüßungsbezw. Abschiedstrunk zusammen. Gegen Abend begab man sich mit der von beiden Schiffen aus etwa zusammen acht Mann bestehenden Musikkapelle ans Land, um den Schwarzen eins vorspielen zu lassen. Schon vorher hatten sich Hunderte am Ufer gelagert; jetzt kam aber alles, was Füße hatte, und sie tanzten dann so wild und so ungestüm ohne Unterlaß bis etwa 9 Uhr, daß an ihnen der Schweiß nur so herabrann.

Erfurt, 13. Juli. Die städtischen Behörden haben den Minister v. Lucius zum Ehrenbürger ernannt.

München, 13. Juli. In einer großen **Versammlung kaufmännischer Vereine** vom gestrigen Abend, in der die Handels- und Gewerbekammer, die Handelsvereinigung, die Vereinigung der Bankiers, der kaufmännische Verein, der Commis-Unterstützungsverein, der Verein „Merkur" und der Verein „Hansa" vertreten waren, wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die **vollständige Sonntagsruhe** verlangt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Juli. In der heutigen Plenarsitzung der **ungarischen Delegation** gab der Reichsfinanzminister Kallay nach Verlesung der sanctionirten Beschlüsse im Namen und auf Befehl des Kaisers und Königs dem Dank für die rasche Erledigung der Vorlagen und die neuerdings bethätigte Opferwilligkeit der Delegationen Ausdruck. Der Präsident Graf Zichy schloß hierauf die Session mit einer patriotischen Rede, welche mit begeisterten Eljenrufen aufgenommen wurde. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 13. Juli. Der deutsche Botschafter **Graf Münster** hat dem Präsidenten Carnot gestern den Abschiedsbesuch gemacht. Graf Münster wird am 17. d. Mts. seine Urlaubsreise antreten und sich zuvörderst nach England und von dort nach Hannover begeben. — Das „Journal des Débats" meldet, daß **Dillon** und **Rochefort** ebenfalls vor den obersten Gerichtshof gestellt werden sollen, als Urheber und Mitschuldige eines Attentats gegen die bestehende Regierung. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Juni. Herzog **Adolf von Nassau** und dessen Sohn **Prinz Wilhelm** treffen morgen von Christiania zu kurzem Besuche am hiesigen Hofe ein.

Aegypten.

Assuan, 12. Juli. Hundert **Kriegsgefangene** wurden heute von hier nach Cairo gesandt. Unter denselben befinden sich viele Frauen und junge Burschen, welche durch die langen Wüstenmärsche und den Hunger und Durst, den sie zu erleiden hatten, fürchterlich abgemagert sind. Unter denselben befindet sich eine Frau namens Marietta Cavacola, eine Italienerin, welche französisch und italienisch spricht. Sie sagt, sie kam von Kordofan und wurde von Njumi nach Dongola gebracht. Sie erzählt, daß, als die Derwisch-Streitmacht Dongola verließ, sie 8090 Mann stark war; aber seitdem seien viele getödtet worden oder desertirt. Die Derwische haben sechs Kanonen und eine Quantität Gewehre. Njumi, so sagt Marietta Cavacola, beabsichtige nach Bimban zu marschiren, welches er ohne Kampf zu erreichen erwartet. Ferner erzählte sie, daß sich in Khartum fünf Nonnen, Schwestern Teresa, Concetta, Elisabeta, Caterina und Maria, sowie zwei Priester, Patres Paolo und Josefo, befänden. — Beschir kehrte heute aus der östlichen Wüste nach Assuan zurück. Er berichtet, daß die Bischarin den Derwischen gründlich feindlich gesinnt sind und daß 400 derselben von ihnen unweit Meissah noch immer belagert werden. Abdullah, der Scheich der Allab-Bischarin, ist in Assuan angekommen und er gedenkt mit Hilfe der Regierung die Derwische aus dem Bischarin-Lande zu vertreiben. Mehrere der angesehensten Kaufleute in Assuan sind nach Cairo gesandt, weil sie verdächtig sind, mit den Derwischen in Briefwechsel gestanden zu haben.

Rußland.

Warschau, 13. Juli. Ein Petersburger Telegramm des „Kurjer Codzienny" meldet, daß die

Bemühungen eines Berliner Kapitalisten-Consortiums um die Concession zum Bau der Bahn von Kalisch nach Lodz gegenwärtig Aussicht auf Erfolg hätten. (Kreuzztg.)

Am 16. Juli: **Danzig, 15. Juli.** M.-A. 10.39, S.-A. 3.49, U. 8.21. M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Dienstag, 16. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Theils sonnig bei wandernden Wolken, theils bedeckt und vielfach Regen bei Gewitterneigung. Kühler, vielfach auffrischender Wind.

Mittwoch, 17. Juli:

Wolkig, mäßig warm, sonnig, theils bedeckt und Regen. Strichweise Gewitter, zum Theil strichweise klar. Frische bis starke Winde, im Binnenlande mäßig bis frisch.

Donnerstag, 18. Juli:

Veränderlich, zum Theil bedeckt, mit Regen; theils wolkig bei Sonnenschein, theils ganz klar. Vielfach frischer bis starker Wind, normale Wärme. Strichweise Gewitter. Nebeldunst an den Küsten.

* **[Eisenbahnfahrt-Vergünstigung.]** Zur Erleichterung des Besuchs der Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin gelangen fortan an einzelnen Tagen jeden Monats von den größeren, mindestens 75 Kilometer entfernten Staats-Bahnstationen besondere „Ausstellungs-Rückfahrkarten für gewerbliche Arbeiter" mit sechstägiger Giltigkeit zum einfachen Preise der dritten Wagenklasse, giltig für die dritte Wagenklasse der Personenzüge, zur Ausgabe. Diese Rückfahrkarten werden an solche gewerbliche Arbeiter oder Arbeiterinnen verabfolgt, welche durch eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde ihre Eigenschaft als gewerbliche Arbeiter und den Reisezweck (Besuch der Ausstellung für Unfallverhütung) nachweisen. Bei Arbeitern solcher gewerblicher Anlagen, welche unter Staats- oder Communal-Verwaltung stehen, genügt die Bescheinigung der betreffenden Verwaltungsbehörde. Die Tage, an welchen, und die Stationen, von welchen diese Fahrkarten zum Verkauf gelangen, werden von den betreffenden königl. Eisenbahn-Directionen bezw. Betriebsämtern besonders bekannt gemacht werden.

* **[Personalien.]** Die Regierungs-Bauführer Richard Zimmermann aus Langfuhr und Richard Bergius aus Marienwerder sind zu Regierungs-Baumeistern befördert worden.

* **[Westpreußische Anwaltskammer.]** Im großen Sitzungssaale des hiesigen Landgerichts hielt gestern die westpreußische Anwaltskammer unter Vorsitz des Herrn Justizrath Martiny ihre diesjährige Versammlung ab, die von 44 Mitgliedern besucht war. Auf der Tagesordnung stand neben geschäftlichen Mittheilungen, Abnahme und Dechargirung der Jahresrechnung und verschiedenen Anträgen die Wahl von 6 Mitgliedern des Vorstandes der Kammer für die am 1. Oktbr. cr. aus demselben ausscheidenden Herren Rechtsanwälte Justizräthe Martiny-Danzig, Weißmann-Carthaus, Schrage-Thorn, Mangelsdorff-Graudenz, Gaupp-Elbing und Willutzki-Flatow. Sämmtliche sechs Herren wurden fast einstimmig wiedergewählt und nahmen die Wahl an. [illegible] jährlichen Mitgliederbeitrag zur Kasse der Kammer wurde abgelehnt und auf die Unterstützung hilfsbedürftiger Anwälte und Angehöriger derselben [illegible] Antrag des Vorstandes der Kammer angenommen. — An die Sitzung schloß sich ein gemeinsames Mittagessen im Kurhause zu Zoppot.

* **[Provinzial-Schützenfest.]** Gestern Nachmittag um 3 Uhr wurde das erste westpreußische Provinzial-Schützenfest durch einen Redeakt im Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses eröffnet. Im Namen des Ausschusses des Provinzial-Schützenbundes begrüßte [illegible] die Gäste und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. In Vertretung des Herrn Oberbürgermeisters hieß Bürgermeister Hagemann die Festgenossen im Namen der Stadt Danzig. Wenn auch heute die Aufgaben der Schützengilde andere seien als diejenigen der Schützenbrüderschaften, welche vor 500 Jahren der Hochmeister Winrich v. Kniprode gegründet habe, so verfolgen sie dieselben doch auch heute noch gute Ziele, indem sie sich die Pflege der Treue und Liebe zu Kaiser und Reich, des Gemeinsinns und der Kameradschaft angelegen sein ließen. In Anerkennung dieser Bestrebungen habe der Magistrat zu dem Feste drei Ehrengaben gestiftet. Hierauf begrüßte im Namen der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft Herr Schüßler die fremden Gäste und wünschte, daß es ihnen in Danzig so gefallen möge, wie es die Brüderschaft ihnen bieten könne. Es waren bis gestern außer den beiden Danzigern 21 fremde Corporationen angemeldet, doch wird die Anmeldung noch mehrerer im Laufe des heutigen Tages erwartet. Von den Auswärtigen erregten besonders die Thorner durch ihre ebenso einfache wie geschmackvolle Tracht, welche aus dunkeln Beinkleidern, einer dunkeln Joppe und einem dunkeln mit einer Feder verzierten Filzhute bestand, allgemeine Aufmerksamkeit. Eine große Anziehungskraft übte auch der Gabentempel aus, in welchem auf dunkelrothem Sammt außer den von uns schon geschilderten Ehrengaben die bei dem Juwelier Herrn Lenz gekauften Silbergeräthe lagen, welche zusammen einen Werth von ca. 4000 Mk. repräsentirten. Um 5 Uhr Nachmittags begann nun das Doppelconcert im Park und im Garten. Leider fiel Abends, als eben die elektrische Beleuchtung in Thätigkeit gesetzt worden war, ein Regenguß, welcher die Mehrzahl der Erschienenen zum Weggange veranlaßte. Der Regen war jedoch nicht von langer Dauer und wer sich nicht hatte vertreiben lassen, fand sich für seine Standhaftigkeit reichlich belohnt. Denn bei der milden windstillen Nachtluft war der Aufenthalt in dem staubfreien Garten ungemein erfrischend. Die von uns kürzlich an der elektrischen Beleuchtung gemachte Ausstellung, daß dieselbe etwas monoton wirke, ist durch die Einführung farbiger Glühlichte auf das glücklichste beseitigt. In dem von Bäumen dichtbeschatteten mittleren Theil des Gartens sind eine Reihe von Bogen angebracht, von denen jeder einzelne zehn von farbigen Gläsern umschlossene Glühlichter trägt. Dieselben erleuchten nicht nur die dunkeln Laubpartien des Gartens völlig ausreichend, sondern gewähren auch dem Spaziergänger, [illegible] aus dem Dunkel der Bäume hervorleuchten, einen schönen feenhaften Anblick. Die Beleuchtungsanlage ist von der hiesigen rühmlichst bekannten Firma Schuckert und Nürnberg hergestellt worden. Heute Morgen um 7 Uhr fand die Parade-Aufstellung der Festtheilnehmer im Schützengarten und der Umzug mit Musik durch [illegible] statt, worauf um 8½ Uhr das Schießen nach der Festscheibe „Danzig" begann. Wer an dieser Scheibe 24 Ringe geschossen hat, wird zum Schießen auf die Bundes-Königsscheibe „Westpreußen", welches um 9 Uhr begann, zugelassen. Die Resultate des Schießens [illegible] werden erst morgen Nachmittag bekannt gegeben. Von den auswärtigen Gästen wurde die praktische Einrichtung zum Schießen [illegible] mit dem Stande der Schützen durch eine elektrische Klingel verbunden. Die Scheibenzeiger haben ihren Platz unter der Erde vor der Scheibe, welche beweglich ist [illegible] auf diese Weise der Scheibenzeiger, um die Scheiben zu kleben und den Schuß anzuzeigen, aus seinem völlig geschützten Standpunkte nicht herauszutreten braucht, [illegible]

* **[Westpreußischer Schuhmacher-Verbandstag.]** Gestern Vormittag trat der Unterverband der westpreußischen Schuhmacher-Innungen zu seinem dritten Verbandstage zusammen, zu welchem von dem Berliner Centralverband Herr C. F. Lütke als Delegirter abgeschickt war, und hielt eine kurze vorbereitende Besprechung ab. Heute Vormittag trat im Schuhmachergewerkhause der Verbandstag zu einer Sitzung zusammen, welcher auch die Herren Regierungsassessor v. Nostiz und Polizei-Assessor Haack beiwohnten. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten hielt Herr Lütke einen Vortrag über den Zweck und die Ziele der Verbandsbewegung. Der Centralverband sei mit der Gründung von Unterverbänden vorgegangen, welche bereits in mehreren Provinzen ins Leben getreten seien. Hierauf referirte Herr Lütke über die bekannten Lehrlingsparagraphen der Reichs-Gewerbeordnung und machte darauf aufmerksam, daß die Innungen nicht allein Rechte, sondern auch Pflichten hätten. Daß diese Erkenntniß nicht überall vorherrschend sei, beweise das Beispiel der Tilsiter Schuhmacherinnung, welche das Privileg der Ausbildung von Lehrlingen erhalten habe, später aber sich geweigert habe, an der Errichtung von Fortbildungsschulen mitzuwirken. Ein Vorstandsmitglied der Innung habe sogar als Stadtverordneter gegen eine bezügliche Vorlage des Magistrats gestimmt. Es solle sich nur dann eine Innung um das Lehrlingsprivileg bewerben, wenn dieselbe die Fähigkeit und den Willen habe, das für ihre Lehrlinge zu thun, was zu einer gründlichen Ausbildung erforderlich sei. Gegen die Fortbildungs- und Fachschulen machte sich darauf von Seiten der sog. kleinen Meister Opposition geltend, indem dieselben darauf hinwiesen, daß die Zöglinge derartiger Schulen nicht selten aus der Lehre liefen, selbständig zu arbeiten anfingen und dann häufig zu Grunde gingen oder der Socialdemokratie in die Hände fielen. Es wurde sodann über die Bestimmung der Gewerbeordnung, nach welcher auch nicht der Innung angehörende Gewerbetreibende zu Beiträgen für die Wohlfahrtseinrichtungen der Innung herangezogen werden können, verhandelt und in einem längeren mit Ausfällen gegen „jüdische Rechtsanwälte und Juristen" reichlich gewürzten Vortrage hob Herr Lütke die Schwierigkeiten hervor, auf welche die Berliner Schuhmacherinnung bei der Durchführung dieses Paragraphen gestoßen sei. Es schweben heute noch Prozesse, so daß die Angelegenheit noch nicht entschieden ist. An den Vortrag knüpfte sich eine längere Debatte, in welcher die Einrichtung und die Beispiele der Schiedsgerichte erörtert wurden.

* **[Schußverletzung.]** Der Arbeiter Julius M. aus Brentau befand sich mit mehreren Genossen am Sonnabend im Kruge daselbst, wo sich unter ihnen ein Streit entspann. Nachdem sie das Lokal verlassen hatten, wurden hinter ihnen zwei Revolverschüsse abgefeuert, von welchen einer dem M. den linken Unterschenkel verletzte. Er wurde per Wagen nach dem Stadtlazareth in Danzig geschafft.

* **[Unfall.]** Der Reitknecht Ferdinand R. wurde am Sonnabend von einem scheu gewordenen Pferde, das er ritt, in der halben Allee abgeworfen, wobei er eine Verrenkung des linken Schultergelenks erlitt. Der Verunglückte begab sich nach dem Lazareth in der Sandgrube, wo er aufgenommen wurde.

* **[Plötzlicher Tod.]** Der Kohlenhof-Verwalter Herr Johann M. von hier fiel gestern Nachmittag auf der Sandgruben-Brücke plötzlich nieder, wurde zwar sofort nach dem Lazareth geschafft, verstarb daselbst jedoch ½ Stunde nach der Aufnahme an einem Herzschlage.

* **[Verbrechen gegen die Sittlichkeit.]** Gestern Nachmittag wurde der Tischler Wilhelm St. auf Bastion Elisabeth von einem Patrouilleur arretirt und nach der Hauptwache transportirt, weil er sich ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit soll zu Schulden haben kommen lassen.

[Polizeibericht vom 14. u. 15. Juli.] Verhaftet: 2 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Schuhmacher wegen groben Unfugs, 1 Tischler wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, 1 Maurer wegen Hausfriedensbruchs, 1 Bettler, 3 Obdachlose, 1 Dirne, 1 Betrunkener. — Gestohlen: eine Pferdedecke. — Gefunden: 1 Schlüssel, 1 Einthalerstück, 1 Hundemaulkorb, 1 Spruchbuch, 1 Kinderschuh, 1 Regenschirm, eine Brosche, 1 Briefkasten; abzuholen von der Polizei-Direction.

Aus dem Neustädter Kreise, 14. Juli. Auf dem gestrigen Kreistage wurde nach dem Vorschlage des Kreis-Ausschusses beschlossen, einen neuen Rendanten der Kreissparkasse mit 1800 Mk. jährl. Gehalt und 400 Mk. Dienstaufwand-Entschädigung auf Lebenszeit mit der Verpflichtung anzustellen, die Verwaltung der Kreis-Communal-Kasse für eine jährliche Remuneration von 300 Mk. und Gewährung der mit Führung der Kasse verknüpften Tantieme mit zu übernehmen. Für den anzunehmenden Controleur bei der Kreissparkasse wurde eine Remuneration von 40 Mk monatlich bewilligt. — Die Bewilligung der vom Kreis-Ausschuß beantragten Kosten von 45 000 Mk. behufs Erweiterungsbaues des Kreishauses und des damit in Verbindung stehenden Ankaufs des Bäckermeister Krien'schen Grundstücks wurde einstweilen abgelehnt und auf Antrag des Kreistags-Abgeordneten Wirthschaft beschlossen, zur Prüfung dieser Angelegenheit eine Commission von 6 Mitgliedern zu wählen und einen speciellen Kostenanschlag für Um- und Anbau, sowie für ein neues Kreishaus anfertigen zu lassen. In die Commission wurden gewählt: Böhlke-Wertheim, Wolschon-Kamlau, Wirthschaft-Johannisdorf, Jöhnke-Gnewau, Burau-Neustadt und Hoffmann-Zoppot. — Mit dem Vorschlage des Kreisausschusses, eine Trennung der bisher als gemeinschaftliches Institut der Kreise Neustadt und Putzig bestehenden Kreissparkasse beziehungsweise die alleinige Uebernahme derselben auf den Kreis Neustadt herbeizuführen, erklärte sich der Kreistag einverstanden und bevollmächtigte den Kreis-Ausschuß, die Auseinandersetzungsbedingungen zu vereinbaren, sowie die Verhandlungen endgiltig abzuschließen und zu genehmigen. Endlich wurde beschlossen, den Reingewinn der Kreissparkassen-Verwaltung des Kreises Neustadt einstweilen anzusammeln.

* Der Amtsrichter **Roelle** in Rosenberg ist an das Amtsgericht in Belgard, der Amtsgerichtsrath **Muntau** in Mehlsack als Landgerichtsrath nach Braunsberg, der Kreisschulinspector **Grubel** in Kulmsee in die Kreisschulinspection Fraustadt und der Kreisschulinspector **Kittelmann** in Gullenschin (Regierungsbezirk Danzig) nach Kulmsee versetzt. Der Gerichts-Assessor **Diegner** ist als Rechtsanwalt in Elbing und der Rechtsanwalt **Krantz** bei dem Land- u. Amtsgericht zu Tilsit zugelassen. Der Regierungsrath **Kirschstein** zu Königsberg ist an die königl. Regierung zu Wiesbaden versetzt und der Regierungs-Assessor **Cosack** der königl. Regierung zu Königsberg überwiesen worden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 14. Juli. **[Zur Tragödie in der Treskowstraße.]** In den „Neuesten Nachr." lesen wir: Es soll die Absicht bestehen, eine Ausgrabung der Leiche des früher gestorbenen Pflegekindes der Sandrock'schen Eheleute vorzunehmen, da die zahlreichsten Gerüchte umlaufen, daß jenes Kind gewaltsam ums Leben gebracht worden sei. — Bemerkenswerth hinsichtlich dieses Punktes, sowie hinsichtlich der Behandlung, welche die Sandrock ihren Pflegekindern zu Theil werden ließ, und in welchem Rufe sie nach dieser Richtung hin steht, ist jedenfalls der Umstand, daß schon acht Wochen vor der jetzigen Katastrophe ehemalige Nachbarsleute der S. Veranlassung nahmen, wegen des Todes jenes ersten Kindes und wegen der Behandlung, die der unglückliche Robert Lindemann erlitt, gegen das S.'sche Ehepaar eine Denunciation bei der Staatsanwaltschaft einzureichen, die allerdings abschläglich beschieden wurde. Die staatsanwaltschaftliche Antwort, welche vom 9. dieses Monats datirt ist, also ausgefertigt wurde, als die jetzige schreckliche Katastrophe bereits geschehen war, liegt uns im Original vor und lautet: „Auf Ihre Anzeige vom 13. Mai d. J. gegen den Stadtmissionar Sandrock gereicht Ihnen zum Bescheide, daß die stattgehabten Ermittelungen keine Anhaltspunkte für das Vorliegen einer von demselben begangenen strafbaren Handlung ergeben haben. Der Erste Staatsanwalt. Im Auftrage gez. Hoppe. An Frau Schankwirth Marie Wegner, hier." — Frau Marie W., die menschenfreundliche Beschützerin und Helferin des unglücklichen kleinen Robert Lindemann, erschien persönlich auf unserem Redactions-Bureau, um uns obiges Schreiben zu überbringen. Dieselbe vergoß Thränen bei der Schilderung der Leiden des Kleinen, dem sie nach jeder Richtung hin eine beredte Vertheidigerin war, und entwarf ein Bild von der Behandlung, die er erduldete, welches alles Schlimme, das bisher darüber verlautet, bestätigte, wenn nicht noch überbot.

— Bei **Kroll** beginnt in dieser Woche Bötel ein Gastspiel.

* **[Die Duellaffäre zweier Rechtsanwälte]**, über die wir berichtet haben, ist durch die Intervention befreundeter Collegen gütlich beigelegt worden.

* **[Robert Hamerling]**, der, wie der Telegraph gemeldet hat, Sonnabend Morgens nach langer Krankheit gestorben ist, war am 24. März 1830 zu „Kirchberg am Walde" in Nieder-Oesterreich geboren, brachte vier Jahre seiner Kindheit als Sängerknabe an dem Cisterzienserstift Zwettl zu, ging dann als Gymnasiast nach Wien und ließ sich 1848 in der medizinischen Facultät daselbst einschreiben, trat aber bald zur Philologie über und erhielt zunächst in Graz, sodann in Triest eine Anstellung als Gymnasialprofessor. Später gab er aus Kränklichkeitsgründen diese Stellung auf und lebte zuletzt nur noch seinen poetischen Neigungen in Graz, wo er nun auch gestorben ist. Sein episch-lyrisches Gedicht „Venus im Exil" verschaffte ihm den davon erwarteten äußeren Erfolg nicht. Dieser wurde ihm erst durch seinen „Ahasver in Rom" (1866) zu Theil, der 16 Auflagen erlebte. „Der König von Sion" hat deren acht gehabt. Von seinen Dichtungen sind außerdem zu nennen: der griechische Roman „Aspasia", das Drama „Danton und Robespierre", „Schwanenlied der Romantik" (1862); „Homunculus" (1888). In der letzten Zeit hat er unter dem Titel „Stationen meiner Lebensphilosophie" eine Selbstbiographie verfaßt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Essen, 15. Juli. Bei einer gestern in Bochum stattgehabten Versammlung von Bergarbeitern, welche Delegirte aus den Bezirken Dortmund, Essen, Bochum, Gelsenkirchen besuchten, wurde beschlossen, die in der Delegirten-Versammlung vom 19. Mai festgesetzte zweimonatliche Frist zur Regelung der Wünsche und Forderungen der Bergleute auf unbestimmte Zeit zu verlängern. (W. T.)

Metz, 15. Juli. Die Reichstagsersatzwahl für den hiesigen Wahlkreis ist auf den 24. Juli festgesetzt worden. (W. T.)

Verloosungen.

Petersburg, 13. Juli. Ziehung der russischen **Prämienanleihe** von 1864: 200 000 Rbl. Nr. 22 Ser. 10 409, 75 000 Rbl. Nr. 9 Ser. 10 682, 40 000 Rbl. Nr. 35 Ser. 7516, 25 000 Rbl. Nr. 12 Ser. 2415, je 10 000 Rbl. Nr. 17 Ser. 14 118, Nr. 38 Ser. 17 388, Nr. 47 Ser. 17 208, je 8000 Rbl. Nr. 14 Ser. 17 418, Nr. 5 Ser. 4346, Nr. 29 Ser. 6809, Nr. 23 Ser. 11 363, Nr. 19 Ser. 1601, je 5000 Rbl. Nr. 34 Ser. 7430, Nr. 23 Ser. 15 105, Nr. 8 Ser. 10 145, Nr. 7 Ser. 18 674, Nr. 6 Ser. 12 557, Nr. 4 Ser. 7430, Nr. 32 Ser. 3366, Nr. 10 Ser. 12 923, je 1000 Rbl. Nr. 38 Ser. 12 210, Nr. 12 Ser. 3270, Nr. 16 Ser. 7062, Nr. 10 Ser. 44, Nr. 21 Ser. 14 146, Nr. 29 Ser. 4908, Nr. 39 Ser. 1636, Nr. 33 Ser. 9704, Nr. 13 Ser. 9637, Nr. 11 Ser. 10 645, Nr. 49 Ser. 372, Nr. 17 Ser. 17 970, Nr. 11 Ser. 12 465, Nr. 7 Ser. 732, Nr. 44 Ser. 7402, Nr. 10 Ser. 5716, Nr. 17 Ser. 7944, Nr. 10 Ser. 1680, Nr. 19 Ser. 8410. Nr. 16 Ser. 3691.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Juli.

		Crs. v. 13.			Crs. v. 13.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	89,50	89,10
Juli	186,00	185,70	Lombarden	52,20	52,50
Sept.-Okt.	186,00	185,50	Franzosen	95,10	96,10
Roggen			Cred.-Actien	162,10	162,00
Juli-August	—	—	Disc.-Comm.	226,90	227,10
Sept.-Okt.	153,70	153,50	Deutsche Bk.	168,10	168,00
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	136,60	136,75
			Oestr. Noten	171,60	171,80
loco	23,70	23,70	Russ. Noten	207,15	207,30
Rüböl			Warsch. kurz	206,90	207,25
Juli	61,00	60,30	London kurz	—	20,425
Sept.-Okt.	60,10	59,60	London lang	—	20,345
Spiritus			Russische 5%		
Juli-August	—	34,80	SW.-B. g. A.	74,75	—
Sept.-Okt.	34,70	34,60	Danz. Privat-		
4% Consols	107,20	107,20	bank	140,50	141,00
3½% westpr.			D. Oelmühle	152,50	150,00
Pfandbr.	102,30	102,50	do. Priorit.	140,00	138,50
do. neue	102,30	102,50	MlawkaSt-P	118,00	117,80
3% ital. g. Prio.	60,20	60,20	do. St-A	68,00	68,00
5% Rum. G.-R.	96,70	96,70	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	85,90	85,90	Stamm-A.	103,10	102,80
2. Orient-Anl.	63,50	63,50	Türk. 5% A.-A.	82,50	82,20

Fondsbörse: geschäftslos.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Juli.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	148—193 M Br.	
hochbunt	126—136℔	143—191 M Br.	
hellbunt	126—136℔	138—186 M Br.	120 bis
bunt	126—133℔	134—181 M Br.	182 M bez.
roth	126—135℔	129—181 M Br.	
ordinär	126—133℔	121—166 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 134 M, zum freien Verkehr 128℔ 179 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August transit 135 M Br., 134½ M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 136½ M bez. und Br., 136 M Gd., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 175 M Gd., per Okt.-Nov. transit 137 M Br., 136½ M Gd., per Nov.-Dez. transit 137½ M Br., 137 M Gd., per April-Mai 141 M bez.

Roggen loco billiger, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 140—142 M, transit 94 bis 96 M

feinkörnig per 120℔ 91—92 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 141 M, unterpoln. 95 M, transit 94 M

Auf Lieferung per Juli-August inländisch 139 M Br., 138½ M Gd., per September-Oktober inländ. 139½ M bez., unterpolnischer 98½ M Gd., transit 98½ M Br., 98 M Gd., per Okt.-Novbr. inländ. 140 M Br., 139½ M Gd., transit 99½ M Br., 99 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 103—113℔ 85—93 M bez., Futter- 84 M bez.

Rübsen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. Winter- 268—273 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 275—280 M bez.

Heddrich russischer 127—132 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen, 4,00 bis 4,20 M bez., Roggen- 4,20—4,22½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54¾ M Gd., nicht contingentirt 34¾ M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 15. Juli.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regen. Wind: Südwesten.

Weizen. Inländischer hatte sehr ruhigen Verkehr, abfallende Qualitäten nur billiger verkäuflich. Für Transitweizen zeigte sich heute bei unveränderten Preisen etwas mehr Begehr. Bezahlt wurde für inländischen bunt Geruch 116℔ 135 M, hellbunt krank 122/3℔ 161 M, 126℔ 161 M, weiß 129℔ 181 M, 130 und 130/1℔ 182 M, Sommer- 123/4℔ 158 M, 127℔ 163 M, für polnischen zum Transit bunt 125℔ 130 M, 127℔ 131 M, 128℔ 132 M, glasig 124℔ 130 M, 127/8℔ 134, 134½ M, gutbunt 127℔ 133 M, 129℔ 138 M, hellbunt 127℔ 137 M, hell 132℔ 145 M, hochbunt 129/30℔ 141 M, 130℔ 142 M, fein hochbunt glasig 129℔ 146 M, 130—132℔ 148 M, für russischen zum Transit bunt bezogen 124/5℔ 123 M, hell krank 128℔ 132 M, hell 124℔ 135 M, hochbunt 127℔ 140 M, roth besetzt 132/3℔ 130 M, roth milde 127/8℔ 130 M, Ghirka 116℔ 120 M per Tonne. Termine: Juli-August transit 135 M Br., 134½ M Gd., Sept.-Oktbr. transit 136½ M bez. u. Br., 136 M Gd., zum freien Verkehr 175 M Gd., Okt.-Novbr. transit 137 M Br., 136½ M Gd., Nov.-Dezbr. transit 137½ M Br., 137 M Gd., April-Mai transit 141 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 179 M, transit 134 M. Gekündigt 150 Tonnen.

Roggen. Inländischer bei kleinem Angebot unveränd. Transit matter. Bezahlt ist inländischer 121℔ 142 M, 115℔ 140 M, russ. zum Transit 122℔ 94 M, 119℔, 121/2℔ und 122℔ 92 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine Juli-August inländ. 139 M Br., 138½ M Gd., Sept.-Okt. inländ. 139½ M bez., unterpoln. 98½ M Gd., transit 98½ M Br., 98 M Gd., Oktbr.-November inländ. 140 M Br., 139 M Gd., transit 99½ M Br., 99 M Gd. Regulirungspreis inländisch 141 M, unterpolnisch 95 M, transit 94 M

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 103℔ 85 M, 103℔ u. 106℔ 86 M, 111℔ u. 112/3℔ 93 M, Futter- 84 M per Tonne. — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. **Pferdebohnen** poln. zum Transit 127 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** unverändert. Inländischer 268, 270, 273 M per Tonne bezahlt. Am Sonnabend war höchste Notiz 273 M nicht 275 M — **Raps** inländischer 275, 276, 278, 280 M per Tonne gehandelt. — **Heddrich** russ. zum Transit 127, 132 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,15, 4,20 M, mittel 4,00, 40,5 M per 50 Kilo gehandelt. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,20 M, 4,22½ M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 54¾ M Gd., nicht contingentirter 34¾ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 13. Juli. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** kam in größeren Partien an den Markt, welche jedoch zum großen Theile auf Verschlüsse gekündigt wurden. Der Preis erfuhr daher einen Druck von ½—¾ M, konnte sich zum Schluß jedoch bessern und bis ⅓ M den Verlust wieder einholen. Im Terminhandel sind Umsätze nicht bekannt geworden. Zugeführt wurden vom 6. bis 12. Juli 170 000 Liter, gekündigt 140 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 56¼, 55½, 55¾, 56 M u. Gd., nicht contingentirt 36¼, 35¾, 36 M u. Gd., Juli contingentirt 56½, 56, 56¼ M Br., nicht contingentirt 36½, 36, 36¼ M Br., August nicht contingentirt 36¾, 36½, 36¾ M Br., Septbr. nicht contingentirt 37, 36¾, 37 M Br. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 13. Juli. **Getreidemarkt. Weizen** unveränd., loco 168—175, do. per Juli-August 178,00, do. per Sept.-Oktober 181,00. — **Roggen** unveränd., loco 139—146, do. per Juli-August 149,00, do. per Sept.-Oktbr. 151,50. — **Pommerscher Hafer** loco 141—152. — **Rüböl** unveränd., per Juli 61,50, per Septbr.-Oktbr. 60,00 — **Spiritus** behpt., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,80, mit 70 M Consumsteuer 35,00, per Juli August mit 70 M Consumsteuer 34,00, per August-September mit 70 M Consumsteuer 34,30. — **Petroleum** loco 11,95.

Butter und Käse.

Berlin, 14. Juli. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) **Butter.** Trotz ruhigen Verkehrs in Folge schwachen Consums wurde die Notirung in verflossener Woche um 5 M erhöht. Man darf dieses Vorgehen wohl als Präventivmaßregel betrachten, welche den hiesigen Markt davor schützen soll, daß ihm durch auswärtige Plätze, welche höher notirten, feine Waare entzogen wird, deren Einlieferungen an sich etwas kleiner geworden sind. Gute, gesunde Landbutter konnte davon auch nur profitiren.

Wir verrechnen (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 95—100 M, IIa. 90—95 M, IIIa. 85—90 M, Landbutter: pommersche 82—85 M, Netzbrücher 82—85 M, schlesische 82—85 M, ost- und westpreußische 80—85 M, Tilsiter 83—88 M, Elbinger 83—88 M, bairische — M, polnische 82—87 M galizische 74—78—80 M

Berlin, 14. Juli. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Quadr.-Backsteinkäse in guter haltbarer Waare bleibt gefragt, der Umsatz in Schweizer und Holländer ist gut. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 80—90 M, secunda und imitirten 60 bis 70 M, echten Holländer 75 bis 85 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 28—34 M, Qu.-Backsteinkäse 18—26 M für 50 Kilogramm franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 2,45 bis 2,75 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 13. Juli. Wind: NO.

Angekommen: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Bialbo (SD.), Gohlgren, Westerwik, Steine.

Gesegelt: Etna (SD.), Götsche, Barcelona, Sprit. — Elisabeth, Wähdel, Lynn, Holz. — Kurir (SD.), Broström, Aarhus, Kleie. — Betty (SD.), Jacobsen, Bergen, Getreide.

14. Juli. Wind: SO.

Angekommen: Hunstanton (SD.), Brown, Boston, Kohlen. — Resolute, Leask, Shields, Chamottsteine, Thon.

15. Juli. Wind: OSO.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

13. Juli.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft eichene Schwellen und Kreuzhölzer, fichtene Balken, Sleepers, Schulitz-Wegener, Jedowski, Duske und Zebrowski, Dornbusch.

Meteorologische Depesche vom 15. Juli.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	757	WNW	5	wolkig	12	
Aberdeen	754	SO	1	wolkig	12	
Christiansund	758	NO	6	heiter	13	
Kopenhagen	753	W	2	bedeckt	15	
Stockholm	758	O	4	bedeckt	17	
Haparanda	762	still	—	Regen	11	
Petersburg	764	SSO	1	wolkenlos	12	
Moskau	763	NW	1	wolkenlos	13	
Cork, Queenstown	761	NW	4	halb bed.	14	
Cherbourg	762	W	3	bedeckt	15	
Helder	758	WSW	1	halb bed.	16	
Sylt	755	WNW	2	halb bed.	16	
Hamburg	757	WNW	4	heiter	15	1)
Swinemünde	755	WNW	4	bedeckt	16	2)
Neufahrwasser	752	S	1	Regen	16	
Memel	755	OSO	4	Regen	16	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	760	W	5	wolkenlos	13	3)
Karlsruhe	—	—	—	—	—	
Wiesbaden	762	NW	1	halb bed.	15	
München	764	SW	6	wolkig	15	
Chemnitz	759	W	4	bedeckt	14	4)
Berlin	756	WNW	3	Regen	15	
Wien	761	W	4	wolkenlos	16	
Breslau	757	W	5	Regen	17	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	759	O	3	wolkenlos	23	

1) Gestern Abend schwaches Gewitter und Regen. 2) Abends Gestern. 3) Abends Gewitter. 4) Nachmittags Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Furche niedrigen Luftdruckes unter 755 Mm. erstreckt sich von Schottland bis Galizien. Demzufolge wehen über Centraleuropa vielfach frische, westliche Winde, welche veränderliches, regnerisches und kühleres Wetter mit sich bringen. Fast allenthalben fiel in Deutschland gestern Regen. In Nord- und Mitteldeutschland traten Gewitter auf.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
14	12	757,2	+ 20,5	ONO, flau, trübe bezogen.
15	8	750,9	+ 17,1	SO, ganz flau, bed. u. trübe.
	12	750,7	+ 18,1	NWlich, still, Regen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den localen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kg. genügt für 100 Tassen **feinster Chocolade.** Ueberall vorräthig.

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden erfreut
Kl. Schmückwalde, 11. Juli 1889
W. Kautz u. Frau
Eva geb. Kautz. (3413

Durch die glückliche Geburt eines Töchterchens wurden hoch erfreut.
Schönau, den 13. Juli 1889.
Johannes Friesen und Frau
Frida geb. Henfel. (3399

Die Verlobung unserer Tochter Olga mit dem Kaufmann Herrn Hermann Koch, hierselbst, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Heinrich Weiß nebst Frau geb. Wichert.
Danzig, den 14. Juli 1889.

Olga Weiß,
Hermann Koch,
Verlobte. (3444

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied am Herzschlage mein innigst geliebter, theurer Mann
Johann Jacob Möller
im 49. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 14. Juli 1889.
Marie Möller geb. Fried.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. Juli, auf dem St. Salvatorkirchhof Vormittags 10 Uhr statt. (3441

Nach 12tägigem Leiden entschlief heute 6½ Uhr Abends unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante Frau
Caroline Witte
geb. Ewert
in ihrem 90. Lebensjahre.
Danzig, den 13. Juli 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, 16. Juli, Nachm. 4 Uhr auf dem St. Salvator-Kirchhofe statt. (3389

Statt besonderer Anzeige.
Heute Nachmittag 3 Uhr verschied meine geliebte Frau und gute Mutter
Helene Schönwald,
geb. Gudermann,
nach längerem Leiden im 53. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen.
Ziegenhof, 12. Juli 1889.
H. Schönwald und Sohn.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. Juli, Mittags 1 Uhr, auf dem Kirchhofe in Ziegenhof statt.

Sanft in dem Herrn entschlief am Sonnabend in Augustowo Fräulein
Ludovika Heering.
Dieses widmen in tiefster Betrübniß Freunden u. Bekannten statt besonderer Meldung
Augustowo, d. 13. Juli 1889.
(3452) Die Hinterbliebenen.

Nach Christiania
(mit Durchfrachten nach Ost-Norwegen) ladet
S/S Skandia.
Nach Stavanger und Bergen
(mit Durchfrachten nach West-Norwegen) ladet (3448
S/S. Oesterjöen.
Güteranmeldungen erbittet
F. Jörgensen.

Während meiner Reise vertreten mich die Herren:
Dr. Farne, Hundegasse 37,
Dr. Kasprzik, Wollweberg. 24,
Dr. Lewin, Milchkannengasse 2,
Dr. Oehlschlaeger, Fraueng. 19.
Danzig, den 15. Juli 1889.
3370) Dr. Abegg.

Elbinger landwirthschaftl. und gewerbl. Ausstellungslotterie, Ziehung 3. August, Loose à M. 3. Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M. 10 000. Loose à M. 1 bei (3430
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Frische
Tisch- und Kochbutter
empfiehlt
C. F. Gontowski, Hausthor 5. (3428

Alte
Speise-Kartoffeln
empfiehlt (3428
C. F. Gontowski.

Obst-Offerte.
Feinste französische Pfirsiche, Aprikosen, frische Walderdbeeren, große Kirschen, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Apfelsinen, weiße Stettiner Aepfel empfiehlt
Johanna Schulz,
Matzkauschegasse. (3425

Heubuder Speckflundern
sowie jeden andern Räucherfisch empf. u. versend. geg. Nachnahme
M. Jungermann,
Metzergasse 10. (3396

Nach kurzem Leiden verschied am Herzschlage am gestrigen Tage mein lieber Freund, der Herr
Johann Jacob Möller.
In dem Entschlafenen verliere ich einen treuen Mitarbeiter, dessen Verdienst um mein Detail-Kohlengeschäft, Schwarzes Meer 3 b., ich in dankbarer, ehrender Erinnerung behalten werde.
Danzig, den 15. Juli 1889. (3440
J. H. Farr.

Kurhaus Westerplatte.

Dienstag, den 16. Juli 1889, Nachmittags 4 Uhr:

Vocal-Concert

gegeben von der Concert-Vereinigung des Mitglieder des **Berliner Königl. Domchors** unter Mitwirkung der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments. (H. Recoschewitz.)

Billets a 50 Pf. für reservirte Plätze a 1 M., letztere für meine geehrten Abonnenten a 75 Pf., Serie a 10 Pf. bei Constantin Ziemssen in Danzig, ferner am Buffet von Kurhaus Westerplatte und Abends an der Kasse zu haben.
Um 3½ Uhr Nachmittags findet ein Extra-Dampfboot der Actien-Gesellschaft „Weichsel" von Zoppot nach der Westerplatte und ½10 Uhr von der Westerplatte nach Zoppot zurück.
H. Reißmann.

I. Westpr. Provinzial-Schützenfest.

Morgen, Dienstag, den 16. Juli:

Großes Brillant-Feuerwerk

verbunden mit

CONCERT

der Kapellen des Grenadier-Regts. König Friedrich I. und des Pionier-Bataillons Fürst Radziwill im festlich decorirten Schützengarten und Park.
Der hintere Schützengarten wird durch electrische Bogenlampen, sowie durch eine große Anzahl zu diesem Fest besonders eingerichteter, vielfarbiger electrischer Glühlampen erleuchtet werden.
Die Concerte beginnen um 4½ Uhr Nachmittags.
Billets im Vorverkauf, 3 Stück 1 M., sind bei den Herren Jubès, Wollwebergasse, Julius Sauer, Hundegasse, Schulz, Breitegasse 8, Dohmann, Matzkauschegasse, und in der Conditorei Grentzenbergs Nachf. (Zimmermann), Langenmarkt, zu haben.
An der Kasse gelöste Billets kosten 50 Pf. Kassenöffnung 3 Uhr. Schnittbillets a 30 Pf. werden von 9 Uhr Abends ab ausgegeben.
Der Ausschuß des Westpr. Provinzial-Schützen-Bundes.
Th. Spitzhuth. E. Schüsler. A. Meyer. J. Böling i. D.

Status am 30. Juni 1889.

Activa.		Passiva.	
Wechselbestand	1 190 199,52 M.	Reservefonds	30 218,55 M.
Creditein lfd. Rechnung	67 850,—	Extra-Reserve	9 559,11 —
Mobiliar	850,—	Mitglieder-Guthaben	240 782,92 —
Haus Drehergasse Nr. 2	8 564,50	Depositen	975 539,04 —
Haus Hundegasse Nr. 121	56 000,—	Aufgenommene Darlehen	31 090,—
Effecten	4 800,—	Hypotheken-Gläubiger	33 000,—
Baarbestand	26 454,57		

Zahl der Genossenschafter 1704.
Vorschuß-Verein zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
E. Schüsler. Eisner. Dohlmann. (3400

Loose

der Landw. und gewerblichen Ausstellung in Elbing a 3 M., der Rothen Kreuz-Lotterie a 1 M., der Casseler Ausstellungs-Lotterie a 1 M. zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.
Die Bank beleiht Liegenschaften und städtische Grundstücke zum Zinssatze von 4 Proc. einschließlich ¼ Proc. Amortisation.
Eine Vermittelungsprovision ist nicht zu zahlen.
Anträge nimmt entgegen (2254
Die General-Agentur für Westpreußen
Wilh. Wehl, Danzig.

Total-Ausverkauf

des
C. G. Gerlach'schen Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Luxus-Waaren-Lagers,
Langgasse 21. **Danzig.** Langgasse 21.
Wegen Abbruch des Hauses und Aufgabe des Geschäfts wird dasselbe zu bedeutend ermäßigten aber festen Preisen ausverkauft. (291

Schuhe u. Stiefel

besserer und feinster Qualität, nur eigener Fabrikation, in deutscher, engl. und franz. Form empfiehlt in großer Auswahl
Fr. Kaiser,
20, Jopengasse 20, erste Etage. (3004
Bestellungen werden unter Berücksichtigung sämmtlicher Fußleiden unter persönlicher Leitung ausgeführt. (Bei Bestell. von außerh. ein Probeschuh erforderlich.)

Krystall-Brodzucker und Streuzucker
zum Einkochen der Früchte empfiehlt billigst (3426
Gustav Schwarz,
Heil. Geistgasse 29.

Goth. Cervelatwurst,
Dauer-Waare, vorzügl. Qualität, empfiehlt (3427
Gustav Schwarz,
Heil. Geistgasse 29.

Ein gebild. jung. Mädch. Waise, sucht in e. kl. Haush. Stellung zur Erl. der Wirthschaft. Adr. unt. Nr. 3393 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse

zu Danzig, Hundegasse 106/107,

zahlt für Baar-Depositen
auf Conto A 1½ Proc. Zinsen jährlich frei von allen Spesen,
beleiht gute Effecten,
besorgt den Ankauf oder Verkauf aller in Berlin notirten Effecten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mk. (worin die Kosten für Courtage etc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige Coupons ihrer Kunden ohne Abzug ein,
berechnet pro Jahr für Aufbewahrung von offen deponirten Werthpapieren 30 Pf. pro 1000 Mk., für Werthpakete 5 bis 15 Mk., je nach Größe.
Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung. (2748

Nur kurze Zeit.
160 Personen. 104 Pferde. **Danzig, Holzmarkt.** 160 Personen. 104 Pferde.

Circus G. Schumann.

Dienstag, den 16. Juli, 7½ Uhr Abends:
Große
Eröffnungs-Vorstellung.
Auftreten der ersten Schul-, Kunst- und Parforce-Reiter und -Reiterinnen und Vorführung der edelsten Pferde meines Marstalles unter Mitwirkung der ersten Spezialitäten der Welt, eines Ballet-Corps von 24 Damen und einer Anzahl der beliebtesten Clowns und Komiker.
Preise der Plätze: Logensitz 3 M., Sperrsitz 2 M., 1. Platz 1,50 M., 2. Platz 1 M., Gallerie 50 Pf. Kinder zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.
Billets sind schon Montag von 11 bis 1 Uhr Mittags an der Circuskasse zu haben. Von Dienstag ab ist die Circuskasse von 11 bis 1 Uhr und von 5 Uhr Nachmittags bis zum Schluß der Vorstellung geöffnet. (3420
Die Gesellschaft trifft Dienstag, den 16. Juli, Morgens 8 Uhr, per Extrazug hier ein.
Mittwoch, den 17. Juli: Zweite große Vorstellung.

Vaterländischer Frauenverein zu Zoppot.

Am 17. Juli a. c. beabsichtigt der Verein im großen Festsaale des hiesigen Kurhauses einen

Bazar

zu veranstalten, dessen Reinertrag zu Gunsten unserer so zahlreichen armen Bevölkerung verwendet werden soll.
Wir wenden uns an alle Diejenigen, welche ein Herz für die Noth ihrer Mitmenschen haben und in unserem freundlichen Orte Erholung und Heilung suchen, mit der Bitte, uns möglichst bis zum 15. d. Mts. Gaben zu dem Bazar zukommen lassen auch denselben mit ihrem Besuche gütigst beehren zu wollen.
Der Bazar wird Morgens 9 Uhr eröffnet.
Entree a Person 25 Pf. (3338
Die Vorstehende.
Minna Siebenfreund.

Café Central,

I. Restaurant u. Conditorei.

Mittagstisch von 1—3 Uhr.
Gewählte Speisenkarte.
Böhmisch Lager- und Münchener Bier.

Münchener Pschorr-Bräu,

König der Bairischen Biere.
General-Depot für Ost- und Westpreußen.
Heute empfing frische Sendung in bekannt vorzüglicher Qualität.
Danzig, den 15. Juli 1889. **Edmund Einbrodt.** (3453
Original-Gebinde von 8½ Liter an.
Ausschank: Selonke, Hundegasse 85.
„**Café Central**", **Langgasse 42.**

Paul Rudolphy, Danzig,

Langenmarkt Nr. 2.
Größtes Lager von Nähmaschinen
jeder Art für Familien und Gewerbe.
Eigene Reparatur-Werkstatt, verbunden mit Lager von Ersatztheilen.
Meine Rundschiffchen-Nähmaschine Nr. 54,
Schnellnäher, D. R.-P. 43 097
ist die beste u. vollkommenste Nähmaschine, die bisher gebaut worden ist und übertrifft durch ihren einfachen, dabei außerordentlich dauerhaften Mechanismus alle übrigen Systeme. Sie macht mit Leichtigkeit bei nur einer Umdrehung des Schwungrades 5½ Stiche und kann mit größter Leichtigkeit bis zu 1000 Stichen in einer Minute in Anspruch genommen werden, eine bisher von keiner Maschine erreichte Leistungsfähigkeit.
Es ist die einzige aller existirenden Nähmaschinen, welche ohne jede Veränderung die verschiedensten Stoffen, Tuch, Leder, Leinen, Seide, Batist etc. nach einander ohne Wechsel der Nadel, des Garns oder der Spannung einen vorzüglich tadellos schönen Doppelsteppstich erzeugt und die man sogar rückwärts nähen lassen kann, um am Schlusse einer Naht den Faden aufs bequemste zu befestigen.
Rudolphys Rundschiffchen-Nähmaschine Nr. 54,
Schnellnäher, D. R.-P. 43 097.
Ausführliche Preislisten gratis und postfrei.
Theilzahlungen gern gestattet. Bei Baarzahlung Rabatt.

Frische Krebse
Kl. Mühlengasse 7–9 pt. links.

Für 45 Mk.
liefere nach Maaß einen eleganten Sommeranzug unter Garantie für tadellosen Sitz.
A. Willdorff,
Langgasse 44 I. (3439

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
3388) **J. Baumann.**

Wäsche w. gut u. saub. gewaschen u. a. Plätten angenommen Centra l-Gesinde-Bureau Heilige-Geist- u. Goldschmiedegassen-Ecke.

Für 20—30 M. Butter wöchentlich möglichst vom Gut contractlich zu übernehmen.
A. Jobst,
Danzig, St. Katharinen-Kirchensteig 7.

Ich beabsichtige die Häuser Steindamm 12—13 aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Ein Break, ein- und zweispännig zu fahren, wegen Umzug billig zu verkaufen Baumgartschegasse 1, 3u bei. v. 1—3

Für meine Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. Septbr. resp. 1. Octbr.

2 gew. Verkäufer.
Nur wirklich tüchtige Herren, welche schon längere Zeit in der Kleiderstoff-Abtheilung thätig gewesen sind, wollen Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Photographie richten an (3450
E. Cohn jr., Danzig.

Für ein Getreide-Geschäft in der Provinz wird ein junger Mann gesucht, der im Stande ist, im Getreidehandel selbständig zu bewirken. Offerten mit Gehaltsforderung unter 3376 i. d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Rechtsanwalt sucht einen tüchtigen auch im Notariat geübten Bureau-Vorsteher. Offerten unter Nr. 3424 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein äußerst tüchtiger Buchhalter, der auch mit dem Abschluß der Bücher vertraut ist, wird für die Stunden von 6 bis 8 Uhr Abends zu engagiren gesucht. Gef. Adressen unter Nr. 3405 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gebildetes Fräulein
in den 30 er J., welches 8 Jahre einem größeren Haushalt geführt, wünscht Stellung bei e. alt. Herrn als Hausdame. Off. u. 3391 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein j. Mann mit der doppelt. Buchf. vertraut, sucht z. 1. Okt. in e. Getreide- od. Holz- u. Kohlen-Geschäft dauernde Stellung. Off. u. 3448 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein j. Kaufmann mit einf. sowie dopp. Buchf. vertr., der zu sogleich od. später Stell. als Kassirer od. Comptoirist. Gef. Off. u. Adr. od. Reil. Gef. Adr. u. Nr. 3392 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In Zoppot im Postgebäude
ist eine herrschaftliche Winter-Wohnung parterre, vom 1. Oct. billig zu vermiethen. Näheres daselbst bei A. Biber. (3386

Hl. Geistgasse 68, I
sind 2 möbl. Zimm. nebst freundlichem Entree, Schlafkabinet u. Nebengelaß zu vermiethen.

Langgarten 51
ist die Saal-Etage von 6 Zimmern, Mädchen- und Badestube, Garten, auf Wunsch Pferdestall, zu vermiethen. (3394

Heil. Geistgasse 119
ist die 2. Etage, Saal und 3 Zimmer nebst allem Zubehör vom 1. October cr. ab zu vermiethen. (3336
Besichtigung von 11 Uhr ab. Meldungen im Laden oder 3 Tr.

Eine Wohnung v. 4, 3 u. Zubeh., Eintr. in e. schönen gr. Garten. Geeigneter Wohnsitz für Ruhe liebende Beamte oder Rentiers, sofort od. später zu verm. Näh. Ohra-Niederfeld 285, 1 Tr.

Heilige Geistgasse 110, Ecke Goldschmiedegasse, ist 2 Tr. hoch eine kleine herrschaftliche Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer, Keller und Bodengelaß, per 1. October d. J. zu vermiethen.
Zu erfragen ebendaselbst 1 Tr. hoch, jeden Donnerstag u. Montag Vormittag von 11—1 Uhr.

Die erste Etage,
best. aus einem Saal, 4 Zimmern nebst Zubehör, ist z. 1. Oktober z. vermiethen Mattenbuden 9.

Brodbänkeng. 36 1 Tr. 2 Comptoire, mit Vorzimmer, bish. (v. Banquier Poschmann benutzt), zu od. gleich d. Oktbr. zu verm. Dat. a. d. 3. Etage i. verm.



Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.
Mittwoch, den 17. Juli cr.:
Familien-Zusammenkunft
im Café-Haus „Zur halben Allee" (Kochanski). (3398
Der Vorstand.

Reuter-Club.

Dingsdag Abend Tausamenkunft bi Ludwig „Half Allee".

Chambre garni und Pensionat
von Frau J. Wuttge, Jäschkenthal 10, Langfuhr-Danzig. Gutes Logis. Mäßige Preise. Pferdebahn bis in die Mitte der Stadt. (3406

Restauration Zur Wolfsschlucht.
Ausschank von
Märzen- und Export-Bier.
Reichhaltige Speisekarte.
Mittagstisch
von 12 Uhr ab (3433
a Couvert 0,60—0,80 M.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert.
Sonntags Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf. Wochentags Anfang 4½ Uhr. Entree 10 Pf.
Abends: Elektrische Beleuchtung.
H. Reißmann.

Höcherl-Bräu.
(Freundschaftlicher Garten.)
Auch bei ungünstigem Wetter, heute und folgende Tage:
Humoristische Soiree
der altrenommirten
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
aus den ehem. Gälen des Hotel de Pologne, Leipzig: Herren Eyle, Günther, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß und Hanke.
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf. Billets a 40 Pf. in den bekannten Tages-Zetteln angegebenen Geschäften. (2266
Nach Schluß des Concerts stehen Pferdebahnwagen direct nach Langgarten-Weidengasse zur Abfahrt bereit.

Tivoli.

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag,
Große humor. Soirée
der renommirtesten
Leipziger Sänger
(Direction: Gebr. Lipart).
Alles Nähere die Plakate.
NB. Allenoch ausstehenden Billets haben Gültigkeit.
Donnerstag, den 18. Juli: Unwiderruflich letzte Soiree.
(2284

Milchpeter.

Mittwoch, den 17. Juli cr.:
Großes
Extra-Concert
verbunden mit
Schlachtmusik
ausgeführt von der verstärkten Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 unter Mitwirkung eines Tambour- u. Schützenkorps.
Abends
brillante Illumination
des ganzen Gartens. (3340
Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pf.
Passepartouts haben Gültigkeit.

Sommer-Theater in Zoppot.
Dienstag, den 16. Juli cr.:
Er muß auf's Land.
Lustspiel in 3 Akten von Friedrich.

5 Mk. Belohnung.
Gestern, Sonntag Nachmittag ist im Schützengarten aus einer Schlipsnadel ein Kleeblatt mit drei Steinen, auf einer Platte gefaßt, verloren worden. Abzugeben im Gartenhause des Schützengartens.

Höchst preiswürdige verkäufl. Güter u. Besitzungen
jeder Größe mit beliebig. Anzahl., sowie mehrere gangbare Gasthäuser und Restaurants in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Polen weist Käufern provisionsfrei nach
R. Krispin,
Agentur- u. Commissionsgeschäft, Danzig, Breitgasse 56 I.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17781 der Danziger Zeitung.

Montag, 15. Juli.

Danzig, 15. Juli.

* [Ernte-Aussichten.] Ueber den Stand der Saaten und die gegenwärtigen Ernte-Aussichten veröffentlicht das landwirthschaftliche Ministerium auf Grund der ihm zugegangenen amtlichen Meldungen jetzt folgende weitere Berichte:

Reg.-Bez. Marienwerder: Die Wintersaaten sind in den unteren und durch Binnenwasser wochenlang überschwemmten Theilen der Niederung vollständig oder doch zum größten Theile verloren gegangen. Abgesehen von diesen localen Schäden war der Stand der Wintersaaten nach beendeter Schneeschmelze ein leidlicher. Der Roggen steht jedoch im allgemeinen dünn, ist kurz im Stroh und bleibt weit hinter einer Mittelernte zurück. Etwas besser steht der Weizen. Sein Stand ist jedoch gleichfalls dünn, ist kurz im Halme und entspricht auch kaum einer Mittelernte. Die Sommerung hat in den einzelnen Districten und selbst in den verschiedenen Feldmarken verschiedenes Aussehen, je nachdem ihre Bestellung gut von statten ging, das Saatkorn gleichmäßig aufgegangen ist oder zur rechten Zeit noch Regen erhalten hat. Vielfach sind die Sommersaaten so spärlich aufgegangen, daß die Erträge nur schlechte sein werden. Im Durchschnitt kann nur noch eine Mittelernte für die Sommerung erwartet werden. Die Kleeernte ist fast überall eine wenig zufriedenstellende gewesen. Die Wiesen dagegen haben fast durchweg einen zufriedenstellenden, zum Theil guten Ertrag geliefert. Neben dem Ertrag der Wiesen kann noch eine zufriedenstellende Ernte an Kartoffeln erwartet werden. Dagegen ist der Stand der Rüben (Zuckerrüben) vielfach ein höchst mäßiger.

Reg.-Bez. Königsberg: Der Stand der Saaten, sowohl der Winter-, wie der Sommerfrüchte, muß im Großen und Ganzen als ein wenig günstiger bezeichnet werden. Durchschnittlich wird bei dem Wintergetreide die Ernte eine halbe Mittelernte kaum erreichen, und auch das Sommergetreide, welches meist etwas besser steht, wird voraussichtlich hinter einer Mittelernte weit zurückbleiben. Die Kartoffeln stehen gut und versprechen eine günstige Ernte. Ueber die übrigen Hackfrüchte läßt sich ein bestimmtes Urtheil noch nicht fällen, doch scheint es nicht ausgeschlossen, daß auch sie eine gute Ernte geben. Die Heu- und Kleeernte liefert einen geringen Ertrag; eine Ausnahme hiervon machen nur die nassen See-, Fluß- und Haff-Wiesen, welche zum Theil vorzügliches Heu gegeben haben.

* [Die Einstellung der Rekruten] bei den verschiedenen Truppentheilen des ersten Armeecorps excl. der Cavallerie-Truppen wird in diesem Jahre am 7. November erfolgen. Bei der Cavallerie findet die Einstellung der Rekruten-Mannschaften bereits am 3. Oktober statt. Am 1. Oktober d. J. werden bei allen Truppentheilen des Armee-Corps die Oeconomie-Handwerker eingestellt.

* [Lazarethpläne.] Der Bibliothek des königlichen Hygiene-Museums zu Berlin sind von dem hiesigen Magistrat fünf Blatt Pläne und Ansichten des hiesigen chirurgischen Lazareths in der Sandgrube überwiesen worden.

* Die Zuckerfabrik Altfelde wird den Actionären für das letzterflossene Geschäftsjahr die Zahlung einer Dividende von 2½ Procent vorschlagen.

-w- Stuhm, 14. Juli. Folgender Unglücksfall ereignete sich gestern hierselbst. Der 8jährige Sohn der Wittwe Dahl von hier wollte auf dem Felde aus dem Schweif eines Pferdes Haare reißen, wobei das Thier ausschlug und das Kind so unglücklich gegen die Stirn traf, daß das Gehirn gänzlich bloßgelegt wurde. Obwohl der Knabe heute noch schwache Lebenszeichen von sich giebt, ist an Erhaltung seines Lebens nicht zu denken.

∮ Thorn, 14. Juli. Unser nach einem Entwurfe des Professors Otzen-Berlin erbautes Kriegerdenkmal ist mit mehreren Bildern in venetianischem Goldmosaik geschmückt. Leider bewähren sich dieselben nicht. Einige Bilder sind schon zum zweiten Male herausgefallen. In diesen Tagen hat nun eine nochmalige Reparatur derselben stattgefunden. — Der Wasserstand in der Weichsel ist gegenwärtig so niedrig — 15 Cm. unter Null — daß die Schifffahrt äußerst beschwerlich ist und daher fast ganz aufgehört hat.

∮ Königsberg, 14. Juli. Heute vollzog sich in dem Handelshause der Firma Stantien u. Becker eine seltene Feier, die auch das Interesse weiterer Kreise in Anspruch nehmen dürfte. Von langer Hand war die Einrichtung eines Bernstein-Museums vorbereitet worden, welches alles Sehenswerthe aus dem Gesammtgebiete dieses eigenartigen Landesproductes von Ost- und Westpreußen zur Anschauung bringen soll. Der Eröffnung hatte Herr Geheimrath Becker eine Anzahl von Gästen zur Besichtigung eingeladen: seitens der königlichen Regierung war Herr Präsident v. d. Recke, seitens der Universität der Rector Dr. Grau und sehr zahlreiche Professoren aller Facultäten erschienen; die Provinz Westpreußen hatte den Director des Provinzial-Museums Herrn Dr. Conwentz aus Danzig entsandt. Die Sammlungen, welche rund 26000 Nummern umfassen, sind nach Handels- und wissenschaftlichen Principien in zweckmäßiger und übersichtlicher Weise aufgestellt und füllen mehrere Reihen von eleganten Schränken in einem großen Saale des 2. Stockwerks. Es werden hier die natürlichen Vorkommnisse des Bernsteins, die verschiedenen Handelssorten, die Einschlüsse von Thieren und Pflanzen, sowie die bearbeiteten Stücke aus früheren Culturepochen und aus der Gegenwart veranschaulicht. Außerdem dienen Wandgemälde und Modelle dazu, die bergmännische Gewinnung, die Baggerei und Taucherei zur Darstellung zu bringen. Zur Feier des Tages hatte der wissenschaftliche Begründer und Leiter dieser Sammlungen Herr Dr. Klebs, welchem auch das Hauptverdienst der musterhaften Präparation und geschmackvollen Ausstellung zukommt, einen Katalog verfaßt, aus welchem die Reichhaltigkeit und die wissenschaftliche Bedeutung der Sammlungen hervorgeht. Während des sich anschließenden Frühstücks brachte der Regierungspräsident v. d. Recke ein Hoch auf den Chef der Firma, und dieser ein solches auf seinen wissenschaftlichen Mitarbeiter Herrn Dr. Klebs aus.

— Wie bekannt, sollen die Brände der Frohmann'schen Flachsspeicher vorsätzlich angelegt sein und es ist auf Ermittelung des Brandstifters eine hohe Prämie ausgesetzt. Als dieser Brandstiftung verdächtig ist nun, wie die „K. Hart. Ztg." meldet, ein erst seit kurzem hier weilender russischer Handelsmann ermittelt, welcher angab, sich eines Augenleidens wegen in eine Kur begeben zu wollen. Nach dieser Vernehmung am Sonnabend machte er in der Zelle den Versuch, sich an seinem Hosenträger zu erhängen; die Aufmerksamkeit des wachthabenden Polizeibeamten verhinderte die That.

* Nachdem der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung zu Tilsit beschlossen haben, die zur Abstoßung einer älteren Schuld, sowie zur Einrichtung eines Schlachthauses, Erwerbung des als Privatunternehmen auszuführenden Wasserwerkes und Ausführung eines Schulbaues erforderlichen Mittel im Wege einer Anleihe zu beschaffen, ist der dortigen Stadtgemeinde die allerhöchste Genehmigung zur Aufnahme einer 3½procentigen Anleihe von 1 100 000 Mk. verliehen worden.

* Den Domänenpächtern Ober-Amtmann Bleyhöfer zu Friedrichsberg und Ober-Amtmann Thoma zu Uszpiauen (Reg.-Bez. Gumbinnen) ist der Charakter als Amtsrath verliehen worden.

Lyck, 13. Juli. Beim letzten Gewittersturm Mittwoch Abend fuhr ein Blitz in Milka in ein Bauernhaus und tödtete 3 Personen.

□ Bromberg, 14. Juli. Auf Anordnung des Ministers v. Maybach ist vor einigen Tagen bei Fordon mit den generellen Vorarbeiten für eine neue dortige Eisenbahnbrücke über die Weichsel begonnen worden. Auch hat bereits eine Peilung des Stromes in der Richtung, in welcher die Brücke über ihn weggehen soll, stattgefunden, so daß die Beschaffenheit und Lage des Weichselbettes in der angegebenen Richtung genau festgestellt ist. Die tiefste Stelle betrug bei dem jetzigen niedrigen Wasserstande 9 Meter. Vom Bahnhofe Fordon, welcher eine große Strecke von der Stadt entfernt liegt, wird sich die Bahnlinie in einer großen Curve nach dem linkseitigen Weichselufer hinziehen. Es sind drei Curvenlinien projectirt, — welche von diesen drei Linien genommen werden wird, soll der Minister entscheiden.

Ueber Bereitung und Verwerthung der Butter.

(Landwirthschaftliche Original-Correspondenz der „Danziger Zeitung".)

III.*)

Nachdem wir versucht haben, einige Winke über die Vorbedingungen zur Bereitung von feiner Butter zu geben, bleibt noch übrig, zu untersuchen, wie die Producenten einer Gegend es machen sollen, nicht bloß feine, sondern auch gleichmäßige Butter in größerer Menge zu bereiten, da sie, wie anfangs ausgeführt, nur dadurch Aussicht haben, bei gemeinsamem Verkaufe höhere Preise als bisher zu erzielen. Es liegt nahe, zu fragen, welchen Weg denn die Dänen und Schleswig-Holsteiner zu diesem Zweck eingeschlagen haben. In Dänemark hat die Firma Buck u. Co. schon in den 60er Jahren ein großes Buttergeschäft, vornehmlich für den Export präservirter Butter nach tropischen Ländern errichtet und hatte das lebhafte Interesse, Butter möglichst gleichartiger Qualität von den Landleuten zu erhalten. Die Firma stellte Molkerei-Instructeure an, welche das Land bereisten und alle contractlich verpflichteten Lieferanten über die zweckmäßigste Methode der Fütterung, der Milchbehandlung etc. belehrten, die Ausführung überwachten und bei der Abnahme der Butter controlirend thätig waren. Die Landwirthe nahmen die Belehrung willig an, wohl wissend, daß die Kenntniß ihnen von höchstem Nutzen sein würde, auch wenn das Lieferungsgeschäft mit der Firma einmal aufhörte. Die Methode breitete sich aus und drang in Kreise, welche mit den Instructoren in gar keine directe Verbindung gekommen waren.

In Schleswig-Holstein wurde ein insoweit ähnliches Verfahren eingeführt, daß die einzelnen Molkereien zu Verbänden zusammentraten, ebenfalls Instructoren anstellten, welche mit einander in Beziehung blieben und nun im ganzen Lande für gleichmäßige Behandlung der Milch und Bereitung der Butter wirkten. Die vorhin erwähnte ostpreußische Lebensmittel-Producentengenossenschaft unterzieht sich der Verwerthung eingesandter Butter stets einer sehr scharfen Prüfung; die zum gemeinschaftlichen Verkauf ungeeignet befundene, also fehlerhafte Butter wird zurückgewiesen, den Lieferanten zur Verfügung gestellt, wodurch für die letzteren nicht bloß eine große Unbequemlichkeit, sondern auch nicht unerheblicher Schaden erwächst.

Hand in Hand mit diesen Bestrebungen wurden in allen drei Gebieten Molkereischulen gegründet und dem Personal, welches dort ausgebildet wurde, so nachdrücklich eingeschärft, daß es stets auf die gleichmäßige Arbeit Rücksicht nehmen soll.

Alle diese Einrichtungen können überall getroffen werden und werden zweifellos auch das Molkereiwesen fördern. Aber man darf sich nicht verhehlen, daß es recht schwer ist, eine solche Organisation durchzuführen. Es gehört viel Zeit und Mühe dazu, sehr viel Geld, und vor allem tüchtige Männer, welche selbstlose, gemeinnützige Ziele verfolgen, mit so viel Kenntniß, Energie und Autorität verbinden, als nothwendig ist, um das Werk zu Stande zu bringen. Die sich betheiligenden Landwirthe müssen, wenn das Ziel erreicht werden soll, ihre eigenen Ansichten und Wünsche denen anderer unterordnen, und das ist eine sehr schwere Aufgabe, ohne die innere Ueberzeugung, daß die anderen Recht, man selbst Unrecht habe. Diese Ueberzeugung zu erlangen, fehlt den meisten die Möglichkeit, weil sie nicht die Gelegenheit haben, sich zu belehren, und dies ist im Molkereiwesen nur durch Vergleichung der eigenen Producte mit denen anderer möglich.

Diese Gelegenheit zur Belehrung kann nur gegeben werden durch Molkerei-Ausstellungen. Dieselben haben — darüber herrscht schwerlich Meinungsverschiedenheit — das meiste dazu beigetragen, daß sie der Förderung des Molkereiwesens in den letzten 15 Jahren. 1874 fand die erste Molkerei-Ausstellung auf deutschem Boden statt, und zwar in Danzig veranstaltet von dem milchwirthschaftlichen Verein auf Anregung des hochverdienten Benno Martiny. Darauf wurden in rascher Folge größere Molkerei-Ausstellungen veranstaltet, 1875 in Frankfurt a. M., 1877 in Hamburg, 1879 in Berlin, 1884 in München, außerdem eine große Zahl lokaler oder provinzieller Ausstellungen. Ost- und Westpreußen haben von Anbeginn bis zum heutigen Tage einmüthig zusammengestanden und die Fortschritte im Molkereiwesen lassen sich deutlich an der Hand dieser Ausstellungen verfolgen.

Die erste derselben, die Danziger Ausstellung von 1874 hatte keine andere Wirkung als die, das Interesse der Landwirthe auf diese Frage hinzulenken, von wirklichem allgemeinen Verständniß war damals noch gar keine Rede. Dennoch war das Interesse in dem Maße angeregt, daß es, zwar mit großen Mühen, gelang, eine größere Betheiligung an der Ausstellung, welche 1877 in Hamburg stattfand, herbeizuführen. Hier sah man zum ersten Mal in den Gesichtskreis der Handels-Großstadt und erhielt einen Begriff von der Bedeutung des Handels mit Butter. Unsere Producte wurden abfällig kritisirt, es zeigte sich, daß uns eben noch die Grundlage eines zielbewußten Strebens fehlte. Die vielen Landsleute, welche die Ausstellung besucht hatten, verbreiteten nun in ihren Kreisen den selbst gewonnenen Eindruck, es wurden milchwirthschaftliche Sectionen gebildet, Instructoren angestellt, die neu entstandenen Genossenschaften halfen kräftig bei der Arbeit mit, und als 1878 in Elbing eine Molkerei-Ausstellung veranstaltet war, fand die Butter bei zum Theil denselben Preisrichtern, welche sie ein Jahr zuvor in Hamburg noch erheblich getadelt hatten, lebhafte Anerkennung. Dies rief nun große Befriedigung in den Kreisen der Landwirthe hervor, die Anstrengungen wurden verdoppelt, und die ost- und westpreußische Collectiv-Ausstellung errang 1879 in Berlin den großen Kaiserpreis und schlug damit im Wettbewerb alle deutschen Provinzen und Länder. Freilich wurden unsere Leistungen nicht absolut, sondern nur relativ als die besten angesehen in Anbetracht dessen, daß sie mit so großer Schnelligkeit erreicht waren. Und 1884 in München errangen wir wieder einen kostbaren Ehrenpreis. Wir führen dies an, nicht um ein Loblied auf unsere Landwirthschaft zu singen, sondern um dafür zu plaidiren, daß das Mittel, welches uns im Anfange der Bewegung vorwärts geholfen hat, nun nicht bei Seite gelassen werde.

Die Molkereiausstellungen wirken, wie bereits angedeutet, dadurch, daß jedem Besucher Gelegenheit geboten wird, sowohl durch Verkehr mit den Preisrichtern und anderen zuverlässigen Sachkennern als auch durch eigene Anschauung, durch eigenes Kosten der Producte kennen zu lernen, welche Ansprüche der große Markt an Butter und Käse macht. Er kann, wenn er selbst Aussteller ist, die eigenen Producte, deren Beurtheilung durch die Preisrichter ihm schriftlich und specialisirt zugeht, mit anderen, welche vielleicht günstiger beurtheilt sind, vergleichen und erfahren, durch welche Maßregeln die etwa bei seiner Waare getadelten Eigenschaften in der Zukunft abgestellt werden können. Endlich kann der vorher hervorgehobene Gesichtspunkt, daß nicht bloß Feinheit, sondern auch Gleichmäßigkeit der Butter und des Käses in dem gleichen Productionsbezirke angestrebt werden soll, besondere Berücksichtigung finden.

Nach der bereits erwähnten Ausstellung sind einem Beschlusse zufolge, nach welchem die provinziellen Ausstellungen in Ost- und Westpreußen alternirend stattfinden sollen, 1881 eine Molkerei-Ausstellung in Königsberg. 1883 eine in Danzig veranstaltet worden. Beide haben nach einstimmigem Urtheil das Molkereiwesen in hohem Grade gefördert. In Danzig kam man überein, daß nunmehr eine etwas längere Pause erwünscht sei, und dachte diese Pause auf 5 Jahre zu bemessen, so daß das Jahr 1888 wieder eine Ausstellung bringen sollte. Dem stand entgegen, daß der milchwirthschaftliche Verein die Absicht hatte, für 1889 oder 1890 eine größere deutsche Ausstellung ins Leben zu rufen, und dieser Plan ist zunächst wieder aufgegeben. Um so mehr erscheint es an der Zeit, nun die provinziellen Molkerei-Ausstellungen wieder aufzunehmen, und wir hoffen, daß im nächsten Jahre eine solche in Königsberg zu Stande kommen wird. Ebenso scheint es, daß in den anderen Provinzen in dieser Richtung sich Interesse zeigt, das Bedürfniß ist zweifellos überall das gleiche.

Wenn die Ausstellungen wirklich bedeutende Förderung bringen sollen, so müssen sie zahlreich beschickt sein. Wir wollen nicht bloß auf die vielfach bereits rühmlich bekannten Namen stoßen, sondern auch viele neue Bekanntschaften machen. Dadurch allein kann erreicht werden, was wir als Ziel hingestellt haben, daß die große Mehrzahl der Wirthschaften sich durch vorzügliche Waaren auszeichnen. Nun hat es ja Schwierigkeiten für westpreußische und masurische Landwirthe, die weite Reise nach Königsberg zu machen. Da läßt sich aber nicht viel ändern. Die unvermeidlichen Kosten einer Molkereiausstellung sind so groß, daß man nur durch bedeutende Einnahmen an Eintrittsgeldern auf ihre Deckung rechnen kann, und solche sind bloß zu erwarten in größeren Städten; wir bezweifeln, daß außer Danzig und Königsberg noch ein anderer Versuch in unseren Provinzen gemacht werden wird. Elbing war damals gewählt, um den Ostpreußen den Besuch zu erleichtern; das finanzielle Resultat war unbefriedigend. Wir werden mit Interesse die Entwickelung der Angelegenheit verfolgen, möge sie zu weiterer Förderung des Molkereiwesens führen.

*) Artikel II. siehe in Nr. 17774.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 13. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 160—170. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 150—160, russischer loco fest, 102—106. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 61. — Spiritus still per Juli-Aug. 21½ Br., per Aug.-Septbr. 22¼ Br., per Sept.-Okt. 23 Br., per Okt.-Novbr. 23 Br. — Kaffee fest. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,20 Br., 7,10 Gd., per August-Dezember 7,30 Br., 7,20 Gd. — Wetter: Sehr warm.

Hamburg, 13. Juli. Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juli 22,00 nom., per August 21,20 per Oktbr. 16,00, per Nov.-Dez. (Durchschnitt) 15,00. Stetig.

Hamburg, 13. Juli. Kaffee good average Santos per Juli 71¼, per September 72, per Dezember 72½, per März 1890 72½. Ruhig.

Havre, 13. Juli. Kaffee good average Santos per Juli 86,75, per Septbr. 87,75, per Dezbr. 88,50. — Ruhig.

Bremen, 13. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest, loco Standard white 7,05 Br.

Mannheim, 13. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Juli 19,35 per November 19,20 Roggen per Juli 14,90, per Novbr. 15,30. Hafer per Juli 15,25, per November 13,85.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 258⅝, Franzosen 181¼, Lombarden 104⅛, Galizier 164⅞, Aegypter 89,60, 4% ungar. Goldrente 85,60, Gotthardbahn 155,90, Disconto-Commandit 226,90. Still.

Wien, 13. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,85, do. 5% do. 99,90, do. Silberrente 84,55, 4% Goldrente 109,90, do. ungar. Goldr. 99,85, 5% Papierrente 95,17½, 1860er Loose 141,00, Anglo-Aust. 125,25, Länderbank 229,10, Creditact. 302,50, Unionbank 226,00, ungar. Creditactien 317,00, Wiener Bankverein 106,00, Böhm. Westbahn 328, Böhmische Nordbahn 219, Busch. Eisenbahn 359,50, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 213 Nord-Bahn 2540,00, Franzosen 223,62½, Galizier 191,50 Lemb. Czern. 236,00, Lombarden 121,50, Nordwestbahn 187,00, Pardubitzer 166,75, Alp. Mont. Act. 66,10, Tabakactien 110,75, Amsterdamer Wechsel 98,80, Deutsche Plätze 58,32½, Londoner Wechsel 119,25, Pariser Wechsel 47,35, Napoleons 9,46, Marknoten 58,32½. Russische Banknoten 1,20¾, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 13. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Nov. 203. — Roggen per Oktober 126—127—128.

Antwerpen, 13. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17¾ bez., 17⅞ Br., per Juli 17⅞ Br., per August 17⅞ Br., per Septbr.-Dezbr. 18¼ bez. u. Br. Fest.

Antwerpen, 13. Juli. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 13. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,32½. 3% Rente 83,45, 4½% Anleihe 104,72½, italien. 5% Rente 94,00 österreich. Goldrente 93⅜, 4% ungar. Goldrente 84,56, 4% Russen de 1880 88,70, 4% Russen von 1889 88,50, 4% unific. Aegypter 446,25, 4% Spanier äuß. Anleihe 72¼, Convert. Türken 16,02½, Türkenloose 58,40, 5% privilegirte türkische Obligationen 450,00, Franzosen 485, Lomb. Eisenb.-Actien 262,50, Lomb. Prioritäten 305,00, Banque ottomane 503,75, Banque de Paris 717,50, Banque d'escompte 501,25, Credit foncier 1242,50, Credit mobilier 400,00, Meridional-Actien 705,00, Panama-Actien 55,00, 5% Panama-Obligationen 44,00, Rio Tinto-Actien 289,50, Suez-Act. 2252,50, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122⁷⁄₁₆, Wechsel auf London kurz 25,14½, Cheques auf London 25,16, Comptoir d'Escompte 98.

London, 13. Juli. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Schwül.

London, 13. Juli. Engl. 2¾% Consols 98⁹⁄₁₆, preuß. 4% Consols 104, italien. 5% Rente 93⅝, Lombarden 10⅜, 4% cons. Russen von 1889 89, convert. Türken 15⅞, österr. Silberrente 71, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 84, 4% Spanier 72⅜, 5% privilegirte Aegypter 103⅜, 4% unificirte Aegypter 88⅜, 3% garantirt. Aegypter 102⅛ 4½ % ägypt. Tributanl. 80⅜, convert. Mexikaner —, 6% consol. Mexikaner 95, Ottomanbank 10, Suezactien 89⅜, Canada Pacific 57⅛, De Beers-Actien neue 15½, Rio Tinto 10⅝, Rubinen-Actien ⁹⁄₁₆ % Agio. — Platzdiscont 1½ %. Silber 42⅛. Aus der Bank flossen heute 88 000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 13. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 4000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge. Middl. amerikanische Lieferung: per Juli-August 6¹⁄₃₂ Verkäuferpreis, per August-Sept. 6 do., per Sept. 6 do., per Sept.-Oktbr. 5⁴⁵⁄₆₄ Käuferpreis, per Okt.-Novbr. 5³⁵⁄₆₄ do., per Novbr.-Dezember 5³³⁄₆₄ do., per Dez.-Jan. 5½ do., per Januar-Februar 5½ d. do.

Newyork, 13. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,86, Cable Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris 5,18⅛, Wechsel auf Berlin 95⅛, 4% fundirte Anleihe 128⅛, Canadian-Pacific-Act. 56, Central-Pacific-Act. 34¼, Chic. North-Western-Act. 107¾, Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. 69⅛, Illinois Centralbahn-Actien 113, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 103⅝, Louisville u. Nashville-Actien 69¼, Erie-Bahnactien 26½, Erie second Bonds 102¼, Newy.-Central-River-Actien 105⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 64¼, Norfolk- u. Western-Perferred-Actien 51, Philadelphia- und Reading-Actien 46⅝, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 57, Union-Pacific-Actien 58¼, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 29⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 11. Raff. Petroleum 70% Able Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,30, do. Pipe line Certificates per August 91⅜. Ruhig, stetig. — Schmalz loco 6,62½, do. Rohe und Brothers 6,85. — Zucker (Fair refining Muscovades) 7⅛. — Kaffee (Fair Rio-) 17½. Rio Nr. 7 low ordinary per August 14,52, per Oktbr. 14,67. Getreidefracht 3.

Newyork, 13. Juli. Wechsel auf London 4,86, Rother Weizen loco 0,88¼, per Juli 0,86, per August 0,84⅛, per Dezbr. 0,87. — Mehl loco 3,20. — Mais 0,43. Fracht 3 — Zucker 7⅛.

Productenmärkte.

Berlin, 13. Juli. Weizen loco 177—192 M, per Juli 185¾—185½—185¾ M, per Septbr.-Oktbr. 186—185½ M, per Oktbr.-Novbr. 186½—186 M, per Novbr.-Dezbr. 187—186¼—186½ M — Roggen loco 143—152 M, per Juli 152 M nom., per Juli-August 152 M nom., per September-Oktober 154—154¼—153½ M, per Oktober-November 155½—155¾—155 M, per Novbr.-Dezember 156¾—157—156 M — Hafer loco 149—167 M, ost- und westpreuß. 153—156 M, pomm. u. uckerm. 154—157 M, schlesischer 153—156 M, feiner schlesischer 158—163 M a. B., russ. 150—157 M frei Wg., per Juli 150¾—150½ M, per Juli-August 147¾—147½ M, per Septbr.-Oktober 145½—145 M, per Oktober-November 144¼—143¾ M, per November-Dezember 144¼—143¾ M — Mais loco 115—118 M, per Juli 114½ M, per Septbr.-Oktbr. 117½ M — Gerste loco 123—180 M — Erbsen loco Futterwaare 142—157 M, Kochwaare 160—195 M — Weizenmehl Nr. 0 22,00—20,50 M, Nr. 00 25,25—23,50 M — Roggenmehl Nr. 0 22,50—21,50 M, Nr. 0 u. 1 21,25—19,50 M, ff. Marken 23,20 M, per Juli 21,30 M, per Juli-August 21,30 M, Sept.-Okt. 21,55—21,50 M, per Novbr.-Dezbr. 21,65 M — Petroleum loco 23,7 M — Rüböl loco ohne Faß 59,7 M, per Juli 60,3 M, per Sept.-Okt. 59,3—59,4—59,6 M, per Oktbr.-Novbr. 59,5—59,8—59,7 M, per Novbr.-Dezbr. 59,7—95,8 M, per April-Mai 1890 60 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 55,2—55,3 M, per Juli 53,8—53,9 M, per Juli-August 53,8—53,9 M, per August-Septbr. 54,0 bis 54,2 M, per Septbr.-Oktbr. 54,0—54,2 M, loco unversteuert (70 M) 35,8 M, per Juli 34,5—34,8 M, per Juli-August 34,5—34,8 M, per August-Septbr. 34,7—35,0 M, per Sept. 35,3—35,4 M, per Sept.-Okt. 34,4—34,6 M, per Oktbr.-Novbr. 34,1—34,2 M, per Nov.-Dez. 33,9—34,1 M

Magdeburg, 13. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. —. Geschäftslos. Gem. Melis 1 mit Faß —. Geschäftslos. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 23,00 Gd. und Br., per Januar-März 15,15 Gd. Stetig.

Plehnendorfer Canalliste.

13. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: Droszkowski, Kruschwitz, 62 T. Melasse, — Podozinski, Kruschwitz, 65 T. Melasse, — Brenerowski, Kruschwitz, 76 T. Melasse, an Hartmann u. Wieler in Danzig. — Miethner, Königsberg, 130 T. Rübsen, Oelmühle, Danzig. — Erdmann, Elbing, 20 T. Mehl, Riesen, Danzig. — Borndson, Ziegenort, 20 T. Weizen, Globbe, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 13. Juli. Wasserstand 0,016 Meter.
Wind: NW. Wetter: warm.

Stromab:

Marcziciewski, 1 Kahn, Modrzenewski, Nieszawa, Pieckel, 30 000 Kgr. Faschinen.

Wessolowski, 1 Kahn, Modrzenewski, Nieszawa, Pieckel, 30 000 Kgr. Faschinen.

Kopito, 2 Traften, Karpf, Ulanow, Thorn, 158 Rundweißbuchen, 897 Rundkiefern.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischt Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den localen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Zur Verhandlung über den in der W. Bittner'schen Konkurssache von dem Gerbereibesitzer Wilhelm Bittner zu Ziegenhof in Vorschlag gebrachten Zwangsvergleich ist Termin auf

den 8. August 1889,
11 Uhr Vorm.,

an der Gerichtsstelle anberaumt, zu welchem alle Betheiligten hierdurch vorgeladen werden.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubiger-Ausschusses über die Annehmbarkeit desselben sind auf der Gerichtsschreiberei I niedergelegt und können daselbst während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Ziegenhof, den 9. Juli 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Von den unterm 13. Juli 1882 Allerhöchst privilegirten Anleihescheinen der Stadt Danzig sind bei der am 25. März cr. stattgehabten Auslosung zur planmäßigen Amortisation pro 1889 nachstehende Nummern gezogen worden:

a. 7 Stück Litr. A à 2000 M Nr. 131 284 389 408 421 445 und 448.
b. 8 Stück Litr. B à 1000 M Nr. 003 030 213 273 349 408 409 und 421.
c. 12 Stück Litr. C à 500 M Nr. 0087 0103 0264 0307 0503 0515 0719 0988 1100 1105 1425 und 1500.
d. 28 Stück Litr. D à 200 M Nr. 0117 0291 0324 0403 0598 0608 0746 0893 0977 1053 1063 1105 1193 1212 1215 1220 1379 1602 1705 1703 1757 1810 1922 1923 1937 1985 1988 und 1989.

Die Inhaber dieser Anleihescheine, welche hiermit zur Rückzahlung am 1. Oktober cr. gekündigt werden, werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß vom 1. Oktober cr. ab die Kapitalsbeträge, deren Verzinsung mit diesem Tage aufhört, gegen Rückgabe der Anleihescheine, der Zinsscheine pro 1. April 1890 und folgende, sowie der Zinsscheinanweisungen in Danzig bei der Kämmerei-Haupt-Kasse, in Berlin bei der Disconto-Gesellschaft und in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause M. A. Rothschild u. Söhne erhoben werden.

Für jeden nicht eingelieferten Zinsschein pro 1. April 1890 und folgende wird der Betrag desselben von der Kapitalssumme gekürzt.

Danzig, den 27. März 1889.
Der Magistrat. (2926

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Heu für die Pferde der hiesigen Feuerwehr und Straßenreinigung für die Zeit vom 1. Oktober cr. bis ult. September 1890, welcher voraussichtlich in ca. 1900 Centnern bestehen wird, soll an den Mindestfordernden ausgegeben werden.

Versiegelte Offerten sind bis spätestens

den 27. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

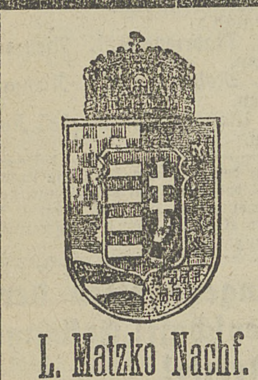
bei dem Herrn Branddirector Kosmack Sandgrube Nr. 39 einzureichen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen und zu unterschreiben sind. (3237

Danzig, den 4. Juli 1889.
Die Feuer-, Nachtwacht- und Straßenreinigungs-Deputation.

Hermann Lau,
Wollwebergasse 21,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (2250

Getreide-Kümmel

von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche,
offerirt (2304
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.



L. Matzko Nachf.
Danzig,
Altst. Graben 28.
Amtliche Verkaufsstelle des Königl. Ungar. Landes-Central-Musterkellers (Staatsinstitut)
Ober-Ungarweine
Mk. 1.20–3.30.
Ungarische Rothweine
Mk. 1.30–2.50.
Tokayer Ausbrüche
Mk. 3.80–12,
laut amtlicher Preisliste.
Jede Flasche ist mit Schutzmarke versehen.

Steinkohlen und Brennholz

bester Qualität in allen Sortimenten empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus
Albert Wolff,
Rittergasse 14/15 u. am Rähm 13, vorm. Ludw. Zimmermann.

Die Actionäre der

Zuckerfabrik Dirschau

werden hiermit zur ordentlichen

General-Versammlung

auf Donnerstag, 1. August cr., Nachm. 3 Uhr,

in den Saal des Hotels zum „Kronprinzen von Preußen" zu Dirschau unter Hinweis auf § 11 des Statuts ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Bilanz gemäß Artikel 239 des Gesetzes vom 18. Juni 1884. Prüfung derselben und Entlastung der Direktion oder Bestellung besonderer Revisoren.
2. Beschluß über die zu zahlende Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr und über die Verwendung des Reingewinns nach Vorschlag des Aufsichtsraths.
3. a. Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsraths auf die Dauer von drei Jahren an Stelle der ausscheidenden Herren Gutsbesitzer A. Brandt-Amalienhof und Gutsbesitzer G. Grenemann-Gubbau.
   b. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths auf die Dauer eines Jahres an Stelle des verstorbenen Herrn Bürgermeister Wagner-Dirschau.
4. Wahl von zwei Rechnungsrevisoren und zwei Stellvertretern derselben für das laufende Geschäftsjahr.

Die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr nebst dem Geschäftsbericht der Direction und den Bemerkungen des Aufsichtsraths liegt während der Geschäftsstunden

von 9–12 Uhr Vormittags und
3–6 „ Nachmittags

in unserem Comtoir zur Einsicht der Actionäre aus, auch kann daselbst vom 17. Juli cr. jeder Actionär ein gedrucktes Exemplar in Empfang nehmen.

Dirschau, den 12. Juli 1889. (3357

Zuckerfabrik Dirschau.

E. Philipsen. A. Preuß. Leopold Radde.

Unter höchst. Protektorat S. K. H. d. Prinzen Heinrich v. Preuß.
Ziehung: 19. Septbr. — Loos 1 Mark.

Casseler Ausstellungs-Lotterie.

Hauptgew. i. W. v. **10000, 5000, 3000, 1000 2c.**
zus. über 2000 werthvolle Gewinne.
Loose sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, sowie zu beziehen durch Otto Sommerlade, Cassel (General-Debit) und Th. Bertling und A. W. Kafemann in Danzig. (3380

Die Versicherungsgesellschaft

„Thuringia"
in Erfurt

gegründet 1853 mit einem Grundcapital von neun Millionen Mark gewährt:

I. Feuerversicherungen jeder Art.
II. Transportversicherungen per Fluß, Eisenbahn, Post oder Frachtwagen.
III. Kapital-Versicherungen auf den Todesfall mit und ohne Dividende, je nach Wahl des Versicherten.

Dividenden werden schon von der fünften Jahresprämie an gewährt und steigen nach Maßgabe der Versicherungsjahre. Bei Annahme einer Durchschnitts-Dividende von 3 pCt. erhält der Versicherte beispielsweise

für	5.	10.	15.	20.	30ste Versicherungsjahr
bei	15	30	45	60	90 pCt.

der Jahresprämie als Dividende.

IV. Kapital-Versicherungen auf den Lebensfall und Aussteuer-Versicherungen, Wittwenpensions- u. Renten-Versicherungen.
V. Versicherungen gegen Reise-Unfälle, sowie gegen Unfälle aller Art.

Die Entschädigung beträgt, je nach dem Grade der Verunglückung, in Zahlung der ganzen oder der halben Versicherungssumme, oder einer diesen Beträgen entsprechenden Rente, oder einer Kurquote.

Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über.

Die Prämien für Versicherung gegen Reise-Unfälle sind so äußerst billig gestellt, daß Niemand versäumen sollte, sich dieser Versicherung zu seiner eigenen und der Seinigen Beruhigung zu bedienen.

Für Versicherung gegen Unfälle aller Art ist eine je nach der Berufsgefahr des Versicherten richtende Zusatzprämie zu zahlen.

Policen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Alters, des Standes (Berufsweise) und des Wohnortes, der Versicherungssumme und Dauer der Versicherung bei der Direction in Erfurt, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Prospekte werden unentgeltlich verabreicht.

Eine Reise-Unfall-Versicherungs-Police kann sich Jedermann ohne Zuziehung eines Vertreters sofort selbst ausfertigen, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie jeder Vertreter übersenden diese Formulare auf Verlangen kostenfrei.

Anträge für Feuer und Transport nimmt entgegen hier in Danzig der General-Agent der Feuer- und Transport-Branche

M. Zernecke, Hundegasse 88,

der auch zur Entgegennahme sonstiger Anträge (Leben und Unfall) gern bereit ist; außerdem stehen noch für Lebens- und Unfallversicherungen an die Haupt-Agentur der Lebens- und Unfall-Branche

Herrm. Enß u. Co., Töpfergasse 24,

wegen Unfallversicherungen allein auch an die Herren
Paul Rudolph, Mattenbuden 15,
Wilh. Wehl, Frauengasse 6. (2915

Fabrik: J. Paul Liebe — Dresden.

Liebe's ächtes Malzextract

nach Vorschrift der Pharmacopoe hergestellt, als: a. concentrirtes, b. Pulver: von hohem Nährwerth u. leicht verdaulich, besonders für Genesende, Wöchnerinnen, Kinder anerkannt geeignete Diäten. c. Bonbons: solides, zuverlässiges Hustenmittel.
Chinin-Malzextract, kräftigend b. Alter, i. d. Genesung, b. Nervenleiden und Schwäche.
Eisen-Malzextract, b. Blutarmuth; angenehmen, metallfreien Geschmacks.
Kalk-Malzextract, b. Englischer Krankheit u. z. Förderung d. Knochenbildung.
Leberthran-Malzextract, Ersatz für reinen Leberthran.
Pepsin-Malzextract, reizloses Verdauungsmittel.

In allen Apotheken zu haben, aber: „Liebe's" verlangen.

Stettin. Stettin.

Verkauf e. Manufacturwaaren-Geschäfts.

Anderer Unternehmungen wegen offeriren wir per sofort oder 1. October d. J. unser seit 1844 bestehendes Manufactur-, Mode- und Weißwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen. Großer, eleganter, heller Laden mit Dampfheizung (2600 □), 2 Schaufenster, 3 Meter breit, in bester Lage der Stadt. Reflectanten wollen sich wenden an

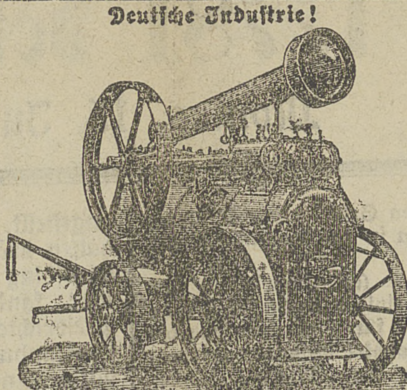
Gebrüder Silberstein, Stettin.

Billige Wohnungen

in unseren feuersicheren, wetterbeständigen Häusern innerhalb einiger Tage beziehbar und zerlegbar, auch dauernd zu bewohnen. Im Sommer kühl, im Winter warm. — Auf Wunsch [illegible]. Für Baumeister. Vorzugsweise bei Plattenbau; einfachste Construction [illegible]. Sommerhäuser, Villen, Cottages, Land- und Strandhäuser, Stallungen, Arbeiterwohnungen, Sport- und Jagd-Häuser, Ställe, Lagerräume etc. (3414

Telegr.-Adr.: Magnetit. Deutsche Magnetit-Werke Berlin N., Nordufer E. Vertreter für Danzig A. Schulz u. Co.

Deutsche Industrie!



Locomobilen

von 2 bis 70 Pferdekräften, mit Locomotiv- und Auszieh-Kesseln,

Patent-Expansions- und Compound-System,

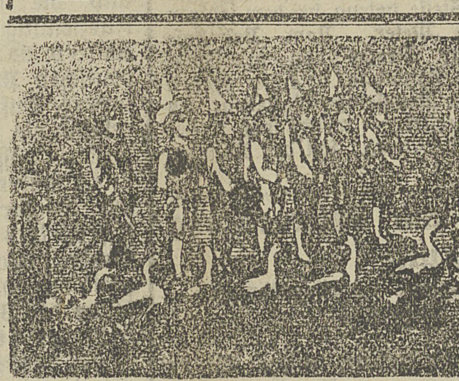
letzteres mit 2 Cylindern und zweimaliger nacheinander stattfindender Ausnützung der hohen Dampfspannung aus der Fabrik von:

Heinrich Lanz, Mannheim.

☞ Garantie für unübertroffene Leistungen in Bezug auf geringsten Kohlenverbrauch, beste Construction und vorzüglichste Materialien.

Die effective Stärke dieser Locomobilen im Verhältniß zur nominellen Kraft ist größer als bei irgend einem anderen Fabrikat. Cataloge, Zeugnisse, feinste Referenzen gratis und franco. (2147

Hodam & Ressler, Danzig, Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix".



Parade-Bitter,

laut Gutachten der Herren Dr. Bischoff und Dr. Brackebusch den besten französischen Liqueuren gleichstehend;

IWAN,

feinster russischer Tafelbitter, als wohlschmeckender, magenstärkender Liqueur seit Jahren beliebt.
Alleiniger Fabrikant J. Russak, Kosten, Posen.
Erste Medaille Liverpool 1886.
Verdienstkreuz, Brüssel 1888.
Gold. Medaille, Adelaide 1887.
Silb. Medaille, Barcelona 1888.
Verkaufsstellen werden bekannt gemacht.

Saxlehner's Bitterwasser

Nach Gutachten ärztlicher Autoritäten zeichnet sich Saxlehner's altbewährtes natürliches Hunyadi János Bitterwasser durch folgende Vorzüge aus:

Prompte, sichere, milde Wirkung.

Andauernd gleichmässiger, nachhaltiger Effect. — Von den Verdauungsorganen auch bei fortgesetztem Gebrauche vorzüglich vertragen. — Milder, nicht unangenehmer Geschmack. — Geringe Dosis.

Käuflich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Man verlange in den Niederlagen stets
„Saxlehner's Bitterwasser."

Eisschränke,

Fabrik und Lager — Paradiesgasse Nr. 14.



für Haushaltungen, Restaurationen, Fleischereien, Meiereien etc. in garantirt bester Ausführung empfiehlt am billigsten
Danziger Badeapparate- und Eisschrank-Fabrik.
Herm. Wolff.

NEUENAHRER SPRUDEL

Badesaison 1. Mai bis 15. October. Ahrthalbahn linksrheinisch.

Prospecte gratis.

Diese alkalische Therme, mildlösend und vor den meisten ähnlichen Thermen bewährt durch den eminenten Vorzug, günstige Erfolge zu erzielen **ohne den Organismus zu schwächen** bei: chronischen Catarrhen der Verdauungs-, Harn- und Respirations-Organe, bei Nierenleiden, Leberanschwellungen, Stein, Diabetes mel., Gicht, Rheumatismus und Frauenleiden. Zu beziehen durch die Direction, Niederlagen und Apotheken.

Desgl.: Neuenahrer-Salz und -Pastillen.



Carl Bindel,
Danzig.

Abwaschbare Tischdecken

in reicher Auswahl für Garten und Haus.

Neu! Neu!

Tivoli-Tischdecken, roth.

Für Kranke und Reconvalescenten!

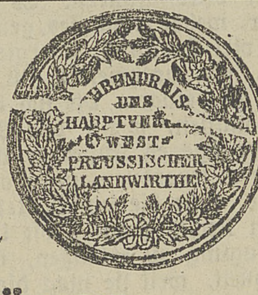
Sehr guten kräftigen Rothwein per Liter 90 Pf.; vorzüglichen weißen Tischwein per Liter 70 Pf. in 25 Liter-Gebinden. Absolute Reinheit garantirt. Gegen Nachnahme. Proben berechnen billigst.

Sigmund und Bing,
Dettelbach am Main.

2814)



Die Kunststein-Fabrik von



E. R. Krüger,

Altst. Graben 7–10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren. (2916
Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt.

Berliner Bratenschmalz, fein gewürzt, Pfd. 60 Pf.
Berliner Spatenschmalz ohne Gewürz Pfd. 60 Pf.
(beides garantirt reines Schweineschmalz).
Amerikanisches Schweinefett ℔ 45 ₰, 10 ℔ 4 M 20 ₰,
Mohr'sche Tafelmargarine ℔ 60 und 80 ₰,
empfiehlt (3429

W. Machwitz,

Erstes Danziger Consum-Geschäft,
Heil. Geistgasse 4 und III. Damm 7.

Feldbahnfabrik

Ludw. Zimmermann Nchfl., Danzig,
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21,
offeriren
neue sowie gebrauchte
Stahlgrubenschienen, Lowries
aller Art, feste und transportable
Stahlbahnen, Weichen, Radsätze
Lager, Lagermetall, Schienennägel, Laschenbolzen etc.
kauf- auch miethsweise.

Präparirtes Hafermehl

von Dr. Harder, Ohra bei Danzig,

vorzügliches Nährmittel für Haushaltung, Kinder- und Krankenpflege, vielfach ärztlich empfohlen, ist stets zu haben bei den Herren: H. Entz, Oscar Unrau, Carl Kroll, F. E. Gossing, Magnus Bradtke, Bernhard Braune, Carl Schnarcke, C. R. Pfeiffer, Albert Neumann, P. L. von Kolkow, A. W. Prahl, Adolf Eick, O. Schultz, Rudolf Römer, Arnold Nahgel, Carl Köhn, Alois Kirchner, Carl Studti, Machwitz u. Gawandka, Raths-Apotheke, Neugarten- u. Königliche Apotheke, Danzig; Joh. Entz, Stadtgebiet; H. H. Zimmermann Nfl., Gustav Loeschmann, Langfuhr; Apoth. Gerike, Ohra; Benno v. Wiecki, Zoppot.

Mein seit 9 Jahren gut gehendes

Manufactur-, Kurz- und Garderoben-Geschäft

bin ich Willens krankheitshalber sofort zu verkaufen. (3306
J. Heinrich, Zoppot.

Ein Spazierboot mit Segel- u. Rudermaterial ist zu verkaufen Rammbaum 44. (3303

Leihbibliothek krankheitshalber zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 2144 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

3 bis 4 pfrd. Dampfmaschine,
nebst stehendem Kessel, noch im Betriebe, steht billig zum Verkauf.
Adressen unter Nr. 3360 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Pianino, in Bauart und Ton vorzüglich, sehr billig Vorst. Graben 52, parterre.

Ein gutes Pianino
versetzungsh. außergewöhnlich billig zu verk. Gr. Schwalbeng. 7, I.

Von einer altrenommirten

Unfall-Versicherung,

welche gleichzeitig das Haftpflicht-, Versorgungs- und Sterbe-Kassen-, Militairdienst- und Brautaussteuer-Versich.-Geschäft betreibt, werden gegen hohe Provision an allen Orten der Provinz

thätige Vertreter gesucht!

Adressen mit genauer Angabe der Verhältnisse und Referenzen sub 3152 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wir such. e. Vertreter f. den Verk. v. Kaffee an Priv. u. Krämer. Vergüt. n. Uebereink. Nur durchaus tücht. Bew., d. es daran liegt, f. a. streng reeller Basis e. Existenz zu gründen, w. berücks.
F. Löding u. Co., Hamburg.

Tüchtige Schlosser,
die schmieden können und
Klempner
die auf Wasserleitungsarbeiten eingearbeitet sind, finden dauernde Beschäftigung bei (3137
A. W. Müller,
Lastadie 37/38.

Rosen- u. Schneeflocken-Eßkartoffeln
kauft in größeren Posten und erbittet Offerten (3431
R. Loht,
Tischlergasse 30.

Rosen-Kartoffeln
sind in Johannisdorf bei Rahmel verkäuflich.
Näheres Gr. Gerbergasse 6.

Holzwolle
aus Espenholz, völlig harz- und geruchfrei, zu Polsterungen, Verpackungen u. Filtrationszwecken, sowie als Füll- und Aufsauge-Material und Streu für Viehställe empfiehlt in Ballen von 50 Kilo
1542) **Louis Warneck,**
Rahmel, Reg.-Bez. Danzig.

Ich habe für ein Putzgeschäft einer größeren Provinzialstadt eine

Directrice

bei hohem Gehalt zu engagiren.
J. Silberstein jr.,
Königsberg in Pr. (3129

Für mein Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen freundlichen und flotten Verkäufer, der mit Buchführung vollständig vertraut sein muß und eine gute Handschrift besitzt. Briefmarken verbeten.
G. A. Marquardt,
Graudenz. (3260

Hohlziegel.
70 Mille Hohlziegel
gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Offerten Steindamm 24 im Comtoir. (3402

Kutscher-Röcke,
Kutscher-Westen
von echt blauem Marine-Tuch ebenso in Sandfarbe empfiehlt sehr preiswerth (3387
J. Baumann,
Breitgasse 36.

Für einen Gasthof auf dem Lande, verbunden mit Colonial- u. Manufakturwaaren-Geschäft, wird zum sofortigen Eintritt ein zweiter

junger Mann

gesucht. Kenntniß in der polnisch. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Meldungen mit Gehaltsanspr. unter Nr. 3280 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Rittergut,
wegen Todesfall, sehr billig, Provinz Posen, zu verkaufen für ca. 50fachen Grundsteuer-Reinertrag, event. noch billiger. Größe 2100 Mg. incl. 100 Mg. f. Wiesen, Rest sicher, Weizen- u. Rübenacker. Hypoth. fest. Anz. 25 000 Thlr.
Selbstkäufern alles Nähere bei Albert Kleist, Danzig, Heumarkt Nr. 8, parterre. (3263

Ein tüchtiger Schachtmeister
kann sofort eintreten. (Gehalt nach Leistung.)
Gleichzeitig finden gute Kopfsteinschläger bei hohem Acord dauernde Beschäftigung. Meldung in Lauenburg i. Pomm. (3302
H. Krause, Bauunternehmer.

Ein Bureauvorsteher,
der zuletzt ca. 7 Jahre dem Bureau eines Rechtsanwalts und Notars vorgestanden, sucht sofort oder zum 1. October cr. anderweit Stellung, event. in anderer Branche.
Gef. Offerten unter Nr. 3315 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Besitzung bei Marienburg gelegen,
4 Hufen kulm., mit guter Ernte, gutem todten und lebenden Inventar, massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, für 19 000 Thaler, bei 7–8000 Thaler Anzahlung, Umstände halber sofort zu verkaufen. (2844
J. Heinrichs,
Marienburg in Westpr.

Suche zu Michaelis oder später selbstst. Verwaltung eines gr. Gutes oder Gütercompl. Bin 48 J., Mecklenburger, stehe allein, wirthschafte seit 24 J. unter d. versch. Verh. u. in d. versch. Länd. mehr oder wenig. selbstst. und bin von meinen sämmtl. Princip., hohen Herrsch. u. landw. Autoritäten nur aufs Beste und Wärmste empf.
D. Marung, Administrator,
Fidlin bei Kahlbude. (3200

Ein Gut,
dicht an Gymnasialstadt mit Milchverkauf von 40 Kühen, à Liter 12 Pf., 100 Morg. gute Wiesen, Anz. ca. 40 000 M, nur 1. Stelle Hypoth. ca. 30 000 Thlr., Preis 50 000 Thlr. Größe ca. 1100 Mg. Hochfeine Bauten etc. Selbstkäufern Näheres bei Albert Kleist, Danzig, Heumarkt 8.

In Dt. Krone
ist ein großer, eleganter Laden mit zwei Schaufenstern und anliegender Wohnung in bester Geschäftsgegend zum 1. Juli oder auch später zu vermiethen. Daselbe eignet sich zu jedem Geschäft; namentlich zu Manufaktur-, Weiß- und Kurzwaaren-, Schreibmaterialien-, Buchhandel- und Galanteriewaarengeschäft.
Näheres bei (2257
D. Arndt, Dt. Krone.

Hotel-Verkauf.
In Grünberg Schl. ist ein Hotel 1. Ranges mit größter, feinster u. besuchtester Restauration am Platze, mit voller neuer Einrichtung, umzugshalber sofort zu verkaufen. Näheres bei Gutsbes.
Gleuwitz,
in Willenberg b. Marienburg.

Ein Laden,
an der Langenbrücke gelegen, ist zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres bei
W. Unger, Langenmarkt 47.

Eine Gastwirthschaft mit groß. Tanzsalon, Garten, ca. 8 Morgen Land, an der lebhaftesten Straße Elbings gelegen, wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Näh. bei F. Nitsch, Elbing, Innerer Georgendamm 14.

Holzmarkt 3
ist die 1. Etage, 4 Zimmer nebst allem Zubehör, vollständig neu decorirt, von sogleich oder 1. October cr. für M 1000 p. a. zu vermiethen. (2255
Näheres daselbst im Comtoir.

Braune Stute,
$7\frac{1}{2}$ Jahr, 7″ groß, complett geritten, truppenfromm, f. schweres Gewicht, preiswerth verkäuflich.
Müller, Mirachau bei Hoch-Stüblau. (3332

Ein eis. Geldschrank bill. z. verk. Kopf, Matzkauschegasse 10.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.